Opłata pocztowa uiszczona ryczałtowo.
Nr. 319 / 9. Jahrgang
Lodz, Freitag, den 20. November 1931
Einzelpreis 25 Groschen

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: 5.60 Zloty, durch Zeitungsboten 6 Zl., wöchentlich 1.50 Zl., durch die Post 6 Zl., Ausland 1 Dollar. — Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens, sonst nachmittags. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Schließung der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12
Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10—12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr. Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Ausland: Reklamezeile 1 Zl., Anzeigenzeile 24 Gr. Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt. — Postscheckkonto 60,689.

22. Tag des Brester Prozesses

Vize-Sejmmarschall Car berichtigt Aussagen

Ein ehemaliger Wojewode sagt aus.

Die Verteidigung hat auf eine Reihe von Zeugen verzichtet, darunter befinden sich der ehem. Sejmmarschall Daszynski, Senator Limanowski, Abg. M. Malinowski und Abg. Woznicki.

Der gestrige Verhandlungstag begann mit der Mitteilung seitens des Vorsitzenden, daß dem Gericht ein Brief von Stanislaw Car zugegangen sei, worin derjenige Teil der Aussagen des ehem. Marsch. Trompczynski in Abrede gestellt werde, in dem Zeuge über seinen, Cars, Einfluß als Justizminister auf die Gerichtspersonen ausgesagt habe. Und zwar sei die Unterredung gemeint, die Car mit dem verstorbenen Gerichtspräsidenten Ruszczynski hatte, wobei er gesagt haben soll: **„Sagen Sie den Richtern, sie sollen es nicht wagen, gegen die Regierung zu entscheiden, denn sonst werde ich mit ihnen abrechnen."**

Staatsanwalt Rauze beantragt, den Brief zu den Akten zu nehmen.

Vert. Rechtsanwalt Nowodworski nennt die Handlungsweise Cars unerhört. **Noch keinem einzigen Gericht auf der ganzen Welt sei ein ähnlicher Brief zugesandt worden.**

Vert. Rechtsanw. Landau ist der Meinung, daß die Handlungsweise des ehem. Ministers Car um so unerhörter ist, als Car **Rechtsanwalt ist.** Er hätte entweder den Staatsanwalt oder die Verteidigung um seine Vorladung als Zeugen bitten können, niemals aber habe er das Recht gehabt, an das Gericht einen Brief zu schreiben.

Vert. Rechtsanw. Berenson sagt, daß die Gerichte bestimmt keine Briefe lesen werden, die ihnen irgendwelche Leute schreiben, die mit den Aussagen von bestimmten Zeugen unzufrieden sind. Herr Car sei keine Amtsperson und habe nicht das Recht, an das Gericht Briefe zu richten. Er habe das **im Vertrauen auf seine „Macht als Sanierer"** getan, als der vom Regierungsblock neuernannte stellv. Sejmmarschall. **Ein anderer Staatsbürger hätte sich derartiges nicht erlaubt.** Das sei eine **große Taktlosigkeit** dieses Herrn.

Das Gericht beschließt nach kurzer Beratung, den Brief den Akten nicht beizufügen.

Der gestrige erste Zeuge war **der ehemalige Wojewode in Lemberg und in Posen, Piotr Dunin-Borkowski.**

Vert. Rechtsanw. Benkel fragt ihn über den Zusammenhang zwischen den Sabotageakten in Ostgalizien und dem Centrolew.

„Die Sabotageaktion — sagt Zeuge — hat und hatte mit dem Centrolew nichts gemein. Es ist möglich, daß sich in den legalen ukrainischen Parteien Leute von der ukrainischen Militärorganisation befunden haben, aber einen Zusammenhang zwischen ihnen und dem Centrolew hat es nie gegeben."

„Auf dem Gebiet Kleinpolens hat den Centrolew hauptsächlich die PPS-Fraktion vertreten, die in Lemberg **nationalistisch gefärbt** ist. Es ist ausgeschlossen, daß diese Leute auch nur das Geringste mit den ukrainischen Gewalttätern gemein haben könnten. Als im Jahre 1930 die Pazifizierung stattfand, haben ukrainische Extremisten Fotografien und andere Dokumente ins Ausland geschickt. Aber auch daran hat vom Centrolew niemand teilgenommen. Die Sabotageaktion entstand infolge der Unruhe im Lande. **Wenn eine Regierung wirklich stark ist, so kann sie durch keine politische Aktion erschüttert werden. Wenn eine Regierung aber keine moralischen Grundsätze hat, so ist sogar eine politische Bewegung nicht notwendig."**

Weiterhin erzählt Zeuge über eine Unterredung mit einem ukrainischen Politiker, der behauptete, **die Lage in Polen sei zurzeit solcherart, daß man nicht wisse, mit wem die Ukrainer verhandeln sollten.**

Auf eine Frage des Vert. Rechtsanw. Benkel erklärt Zeuge, daß er diese Unterredung **vor** dem Entstehen des Centrolew gehabt habe.

Vert. Rechtsanw. **Benkel:** „Sie sind doch mit der Bewegung des Centrolew in Berührung gekommen. War das eine verteidigende oder angreifende Bewegung?"

Zeuge: „Ich habe diese Bewegung seit dem Jahre 1930, nach dem Rücktritt Bartels, beobachtet. Im nehme an, daß es für jedermann klar gewesen ist, daß ihre Losungen nur Neuwahlen betrafen. Und so, wie es im Jahre 1928 klar gewesen ist, so war es auch im Jahre 1930 bekannt, daß die Regierung sich an den Wahlen beteiligen wird. Die Reden von Sobolewski und von **Slawek in Lodz** (Vom Knochenzerbrechen. „Fr. Pr.) konnten gewisse gewalttätige Momente hineintragen."

Vert.: „Konnten Sie, da Sie doch die territorialen Verhältnisse im Westen und Osten Polens kennen, die Wahrnehmung machen, daß in der Allgemeinheit die Einflüsse der Regierungsparteien die der Opposition überragten?"

Zeuge: „Im Grunde genommen, konnte man im Jahre 1928 die Einflüsse der verschiedenen Parteien, die regierungsfreundlich waren, mit 90 Prozent annehmen. Doch muß man die Regierungsparteien von denjenigen Parteien trennen, die den Putsch nur unterstützt haben: PPS und NPR. Später ist die Opposition gewachsen. Was die Regierungseinflüsse anbelangt, so waren sie in der Minderheit, da die Zahl der Regierungs-Abgeordneten nur 130 ausmachte. Diese Einflüsse sind im Jahre 1928 immer mehr zurückgegangen, und zwar infolge verschiedener Handlungen der Regierung, wie z. B. **Auslandreisen der Regierungsmitglieder, Urlaube** usw. Es war dies die Zeit, da die Regierung **am wenigsten populär** gewesen ist. Die Oppositionswelle war damals am stärksten. Man fühlte die Schwäche der Regierung. Nach der Bewegung des Centrolew erfolgte eine Stärkung des mehr nationalen Elements, da die Parolen des Centrolew radikal sozial waren."

Vert.: „Konnte der Centrolew im Jahre 1930 nach dem Rücktritt der Bartel-Regierung auf eine Mehrheit im Verhältnis zur Regierungspartei rechnen?"

Zeuge: „Ja, wenn auch nur deshalb, weil er doch auch vorher die Mehrheit hatte."

Vert. Rechtsanw. **Berenson:** „Haben Sie in den Gebieten, in denen Sie Wojewode waren, d. h. in Lemberg und in Posen, beim Centrolew Umsturztendenzen bemerken können?"

Zeuge: „In Lemberg habe ich nichts bemerkt, was nach einer Vorbereitung zur Revolution ausgesehen hätte. In den westlichen Gebieten haben sich weder die NPR noch Piast mit Revolutionsangelegenheiten befaßt."

Staatsanw. Rauze fragt, ob die sozialistischen ukrainischen Parteien mit der Opposition in Verbindung gestanden haben können.

Aus der Beantwortung dieser Frage geht hervor, daß ein Mißverständnis vorliegt, da der Staatsanwalt an den „Selrob" und an die ukrainische Sozialdemokratie dachte.

Immer noch Judenhetzen

In **Czenstochau** kam es am Dienstag abend wieder zu antisemitischen Ausschreitungen. Nach dem Rosenkranz-Gottesdienst im Kloster auf Jasna-Gura begab sich eine aus ungefähr 200 Jugendlichen bestehende Gruppe in geschlossenem Zug nach der Stadt. Als die Polizei die Demonstranten zum Auseinandergehen aufforderte, teilten sich diese in kleine Gruppen und zogen nach dem Stadtinnern, wo sie sich wieder zusammenschlossen und in der Allee Rufe gegen die Juden ausbrachten. Dem Zug hatten sich in der Zwischenzeit noch weitere Demonstranten, darunter auch ältere Leute angeschlossen, die sich nach dem jüdischen Stadtteil begeben wollten. Dort trat ihnen aber Polizei entgegen. Im Stadtzentrum schlossen die Juden ihre Geschäfte beim Herannahen des Zuges. In der Dombrowski-Straße schlug eine Gruppe Demonstranten in der jüdischen Schule, die sich gegenüber der Starostei befindet, alle Fensterscheiben ein. Eine andere Gruppe versammelte sich an der Kosacki-Brücke und zertrümmerte die Fensterscheiben in der neuen Synagoge. Erst gegen 20 Uhr trat Ruhe ein. Die Polizei hat, der polnischen Presse zufolge, 25 Demonstranten verhaftet, zum größten Teil Schüler der Handelsschule, der städtischen Fortbildungskurse und des Traugutt-Gymnasiums.

In **Krakau** haben die Hörer der Kunstakademie zwei jüdische Studentinnen und drei jüdische Studenten aus dem Hörsaal entfert. Der Rektor der Kunstakademie hat gegen die schuldigen Studenten ein Disziplinarverfahren eingeleitet.

Am Dienstag veranstalteten die Hörer der **Teschener** landwirtschaftlichen Hochschule, polnischen Blättern zufolge, einen Demonstrationszug, wobei sie in judenfeindliche Rufe ausbrachen. Nachmittags zogen sie durch die Stadt und blockierten jüdische Geschäfte, indem sie keine Käufer zuließen. Am Abend zogen die Studenten wieder in geschlossenem Zug durch die Stadt. Diesmal hatte sich ihnen verschiedenes Gesindel angeschlossen, das die Fensterscheiben einschlug und jüdische Läden demolierte. Um 21.30 Uhr ging die Polizei mit gefälltem Bajonett gegen die Menge vor, worauf Ruhe eintrat.

Die Starostei in **Petrikau** hat die Beschlnagnahme von Anschlagzetteln über die Veranstaltung eines Trauergottesdienstes für das Opfer der Wilnaer Unruhen, den Studenten Waclawski, angeordnet. Eine Abordnung des Petrikauer Studentenzirkels, der diesen Trauergottesdienst veranstaltete, erhob gegen diese Anordnung Protest.

B. In **Lida** wurden die Fensterscheiben in den jüdischen Läden eingeschlagen. Die Polizei verhaftete zwei Schüler des polnischen Gymnasiums.

B. In **Troki** wurden die Fensterscheiben in der Synagoge und im Lokal der jüdischen Gemeinde eingeschlagen.

B. In Wilna trafen Justizminister Michalowski und Inspektor Zelinski ein. Sie vernahmen den ehemaligen Gehilfen des Polizeikommandanten, der seines Amtes enthoben ist. Minister Michalowski führt die Untersuchung wegen der letzten Ereignisse in Wilna.

B. Die Warschauer jüdische Gemeinde hat eine Protestresolution wegen der antijüdischen Ausschreitungen gefaßt.

B. In Warschau traf der jüdische Dichter Schalom Asch ein, der im Auftrag eines jüdischen Komitees in Paris die antijüdischen Exzessen untersuchen soll.

Die antisemitischen Strömungen haben auch auf die Gewerbeschule in Bielitz übergegriffen. Innerhalb der Anstalt kam es zu Ausschreitungen, in deren Verlauf drei jüdische Schüler aus der Schule hinausgedrängt wurden. Am nächsten Morgen kam es zu Zusammenrottungen vor der Anstalt. Die Polizei veranlaßte jedoch die Schüler zum Auseinandergehen. Sie erschienen hierauf nicht zum Unterricht.

Vor der Wiedereröffnung der Hochschulen

Die Wiedereröffnung der **Wilnaer** Universität wird in der Weise erfolgen, daß die Vorlesungen allmählich aufgenommen werden. Zuerst soll die Wiedereröffnung der theologischen Fakultät erfolgen, deren Hörer ausschließlich katholische Polen sind.

Der **Krakauer** Universitätssenat hat am Mittwoch nach langen Beratungen beschlossen, die Jagellonische Bibliothek am Donnerstag um 16 Uhr wieder zu eröffnen und mit den Vorlesungen in der Universität am Montag zu beginnen. Für etwaige Ruhestörungen sollen die Schuldigen der Universität verwiesen werden. Der Rektor macht darauf aufmerksam, daß sämtlichen Studierenden bei Wiederholung der Ausschreitungen der Verlust eines Trimesters droht.

„Liga des grünen Bandes"

Der jüdische „Nasz Przeglond" berichtet, daß auf den Straßen Warschaus Flugzettel der „Liga des grünen Bandes" verteilt worden seien. Diese Flugzettel enthielten folgende vier grundsätzlichen Punkte:

1. Nicht in jüdischen Läden kaufen und keine jüdischen Arbeiter und Handwerker anstellen, nicht die Dienste jüdischer Rechtsanwälte, Aerzte usw. in Anspruch nehmen.
2. Mit den Juden sollen keine gesellschaftlichen oder freundschaftlichen Beziehungen gepflogen werden. Wenn ihr aber Vereinen oder Verbänden angehört, die auch Juden zu Mitgliedern haben, so setzt alles darin, daß das jüdische Element möglichst schnell aus diesen Organisationen entfernt wird.
3. Kämpft bis zum Sieg um den numerus clausus für die Juden an allen Unterrichtsanstalten.
4. Verbreitet die Losung der Solidarität aller Polen ohne Unterschied der politischen Einstellung und der gesellschaftlichen Zugehörigkeit im Kampf gegen die jüdische Ueberflutung.

Druckerei des „Dziennik Wilenski" geschlossen

Die Druckerei des „Dziennik Wilenski" wurde behördlicherseits geschlossen. In dieser Druckerei ist die Herausgabe einer Tageszeitung „Wtorek" vorbereitet worden.

„Haben die zersetzenden Faktoren jede Reibung ausgenützt?"

Zeuge: „Aber das ist ja in der ganzen Welt so."

„Können Sie Tatsachen nennen im Zusammenhang mit der Centrolew-Bewegung?"

Zeuge: „Ich habe nichts derartiges bemerkt."

Vert. Rechtsanw. **Szurlej:** „Ist es wahr, was die Zeitungen über Sie geschrieben haben, daß Sie versprochen haben, die **Opposition im Blut zu ertränken?"**

Zeuge: „Das waren rein private Gespräche nach dem Fehlschlagen der Verhandlungen zwischen dem im Entstehen begriffenen Regierungsblock und der Opposition. Die Verhandlungen wurden deswegen von der Nationalen Demokratie abgebrochen, da sie der Meinung war, daß man allein gehen müsse."

Vert.: „Haben Sie in dieser Angelegenheit ihre private Meinung zum Ausdruck gebracht oder haben Sie von ihrer vorgesetzten Behörde Anweisungen erhalten?"

Zeuge: „Ich äußerte nur meine Meinung, daß „Ihr im Falle des Sieges in der Empörung der Menschen ertränkt werden würdet".

Aufgerufen wird **Gen. Marjan Kukiel,** Dozent der Jagiellonischen Universität. Er habe dem Krakauer Kongreß nicht beigewohnt und sich am politischen Leben auch nicht beteiligt. Den Angeklagten Kiernik habe er in Wilanow kennengelernt, sei ihm aber nicht näher getreten. Witos sei zwei Tage vor seiner Verhaftung von Gen. Sikorski bei ihm eingeführt worden. Er, Zeuge, sei mit Gen. Sikorski seit vielen Jahren befreundet. Nach längerem Aufenthalt im Ausland sei er nach Polen zurückgekehrt und habe sich über das politische Leben bei uns informieren wollen. Es sei davon gesprochen worden, ob sich die Bauernparteien zusammenschließen würden oder nicht. Dann sei die Frage berührt worden, ob der Block der Linken und der Mitte eine gemeinsame Liste aufstellen werde. Witos habe dabei die Unsicherheit der Wahlen hinsichtlich ihrer Freiheit und Reinheit erwähnt. In der Unterredung sei der 14. September als eine Etappe in den Wahlkampf bezeichnet worden. **Nichts habe darauf hingewiesen, daß Witos mit etwas anderem als den Wahlen beschäftigt gewesen sei.**

Auf die Frage eines Verteidigers erklärt Zeuge, er habe den Eindruck gewonnen, daß der Centrolew nicht eine einheitliche Organisation sei.

Vert.: „Hat Gen. Sikorski sich am politischen Leben im Jahre 1930 beteiligt?"

„Er hat den größten Teil des Jahres im Ausland zugebracht. Tätigen Anteil an der Politik nahm er nicht. Er ist ein Mensch, den ich stets als einen großen Staatsmann angesehen habe, der eine große Rolle spielen könnte. Er ist aber nicht für einen Diktator geschaffen, der durch Gewalt zur Macht gelangt."

Der nächste Zeuge **Maksimilian Statek,** Mitglied der PPS bringt nichts Neues in die Verhandlung. Zeuge **Dr. Stanislaw Kot,** Dozent an der Jagiellonischen Universität erklärt, daß er am politischen Leben nicht teilgenommen habe. Er habe sich aber für den Krakauer Kongreß interessiert und diesem als Gast beigewohnt. Er habe Mastek gesehen, wie dieser mit dem Megafon beschäftigt gewesen sei. Sprechen habe er ihn nicht gehört. Näher in Berührung sei er mit ihm nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis gekommen. Er habe auf ihn den Eindruck eines ruhigen, soliden Menschen gemacht, der viel Humor besitze und sogar von seinem Aufenthalt im Gefängnis mit Humor habe erzählen können. Die Reden während des Kongresses seien ziemlich scharf gewesen. Es sei viel über die herrschenden Zustände geklagt worden. Man habe herausgemerkt, daß die Parteien Ordnung in ihre Politik bringen und nähere Verbindung mit den Wählern herstellen wollen. **Man habe den Wunsch herausgespürt, den Konflikt zwischen der gesetzgebenden und der Vollzugsbehörde zu beenden.** Popiel habe gesagt, daß die Regierung sich nicht auf Maschinengewehre, sondern auf Wahlzettel stützen könne. **Forderungen auf Uebernahme der Macht habe Zeuge kein einzigesmal** gehört. Wie auf allen Versammlungen seien auch verschiedene Zwischenrufe gemacht worden. Diese habe aber niemand ernst genommen. Die Polizeibehörden hätten nachsichtig gelächelt. Man habe gewußt, daß wenn der Arbeiter auch so rufe, er doch nicht gleich hingehen und den betreffenden Minister stürzen würde. **In der Stadt sei ebenfalls keine Erregung der Menge zu beobachten gewesen. Eine revolutionäre Atmosphäre haber er nicht feststellen können.** Das Ganze habe vielmehr den Eindruck einer Feier gemacht. Von der Entschließung der Tagung habe er den Eindruck gehabt, daß diese unter dem Einfluß der Furcht abgefaßt worden sei, daß ein Anschlag drohe."

Vert.: „Die Sanacjapresse schrieb, daß Sie der Initiator des Protestes wegen Brest gewesen seien?"

„Ich war mit Initiator und Autor. **Dieser Protest entsprang unserem Gewissen. Wir vertraten die Ansicht, daß wir nicht schweigen dürfen."**

„Ist es war, daß dieser Protest uns im Ausland geschadet hat?"

„Ich weilte mehrere Monate im Ausland. Als ich in Professorenkreisen nach dem Eindruck des Protestes fragte, wurde mir entgegnet: **„Ihr habt bewiesen, daß dennoch bei Euch nicht alle solche Sachen loben oder darüber schweigen."**

Zeuge erklärt dann, daß die erste Folge des Krakauer Kongresses gewesen sei, daß der Krakauer Wojewode auf den Rektor Prof. Marchlewski einen Druck ausgeübt habe, von dem Vorsitzposten der Luftverteidigungsliga zurückzutreten. **Der Wojewode habe erklärt, es könne keine Zusammenarbeit mit einem Menschen geben, der im Kongreß gesprochen habe.** Dann habe Zeuge gehört, daß die Krakauer Staatsanwaltschaft es abgelehnt habe, gegen die Mitglieder des Kongresses Verfahren einzuleiten. Ein Staatsanwalt habe im Zusammenhang damit sogar mit seiner Demission gerechnet. **Den Protest an den Staatspräsidenten hätten viele Professoren nicht unterschreiben wollen, weil sie dem Regierungslager nahe gestanden hätten. Als Jugenderzieher hätten sie es jedoch für ihre Pflicht erachtet, dagegen zu protestieren, daß gegen das Gesetz verstoßen werde.** Eine Antwort auf dem Protest sei nicht eingelaufen.

Die noch gestern vernommenen Zeugen waren von geringerer Bedeutung. Die Verhandlung wird dann auf Freitag vertagt.

Konferenz der Budgetreferenten

Gestern fand eine Sitzung der Budgetgruppe des Regierungsblocks statt. Die 17 Mitglieder dieser Budgetgruppe sind gleichzeitig Sejmreferenten für die einzelnen Abteilungen des Budgets. Abg. Polakiewicz bemerkte eingangs, daß es notwendig sei, sich nicht nur mit den reinen Budgetangelegenheiten, sondern auch mit solchen Fragen zu befassen, die mit dem Wirtschaftsleben und mit der Zahlungsfähigkeit der Steuerzahler im Zusammenhang stehen. Nachdem hierauf mehrere Redner zu diesen Fragen Stellung genommen hatten, wurde eine Entschließung gefaßt, in der der Plan für die Arbeiten an den einzelnen Budgetreferaten umrissen wurde.

Am Nachmittag hielten die Budgetreferenten eine zweistündige Konferenz mit dem Finanzminister Jan Piłsudski ab.

Einst und jetzt

In Lipniszki bei Lida wurde die Enthüllung einer Gedenktafel für Marschall Piłsudski vorgenommen, der im Jahre 1914 dort die ersten fünf Nummern des illegalen Blattes „Robotnik" herausgegeben hatte.

Um die Einberufung der Sonderausschusses der internationalen Bank

Der deutsche Antrag wird heute der Bank übermittelt.

Berlin, 19. November.

Amtlich wird mitgeteilt: Die Reichsregierung hat beschlossen, nunmehr den Antrag auf Einberufung des im neuen Plan das Haager Abkommens vorgesehenen beratenden Sonderausschusses zu stellen. Der Antrag wird im Laufe des Freitag der Bank für internationalen Zahlungsausgleich in Basel und den Regierungen der Gläubigerländer in Form eines Memorandums übergeben werden, das die Ursache und den Zweck des Antrags darlegt.

Der Wortlaut des Memorandums wird veröffentlicht werden, sobald es der Bank in Basel und den Gläubigerregierungen übergeben ist.

Wie weiter mitgeteilt wird, hat der Ausschuß der deutschen Schuldner sich gleichzeitig an die an dem Stillhalteabkommen beteiligten Ausschüsse der ausländischen Gläubiger gewandt und im Hinblick auf den Ablauf des Stillhalteabkommens am 29. Februar 1932 den Beginn als baldiger Verhandlungen über eine Neuregelung vorgeschlagen.

Grandi bemüht sich um eine Anleihe

Seine Beratungen in Washington und New York.

Washington, 19. November.

Der italienische Außenminister Grandi hatte heute nach einem Frühstück beim Unterstaatssekretär Castle nochmals eine Unterredung mit Staatssekretäre Stimson. Im Anschluß an diese Besprechung fand ein zweiter Empfang der amerikanischen Presse stat. Am Abend schloß sich an ein Diner auf der italienischen Botschaft ein Empfang für die Washingtoner Gesellschaft. Mit dem Nachtzug reiste Minister Grandi sodann zu einem kurzen offiziellen Empfang nach New York ab. Die Zeit von morgen mittag bis zum Sonntag wird Grandi in Philadelphia und Baltimore verbringen, wo er u. a. mit Lamont von der Morgan- und Co konferrieren wird. „Baltimore Sun" vermutet, daß Grandis langer Aufenthalt in New York finanziellen Verhandlungen zum Zweck der Aufnahme einer Anleihe für italienische Industriezwecke dienen dürfte und beurteilt die Aussichten hierfür optimistischer als ähnliche frühere Bemühungen Volpis, weil in Washington eine freundlichere Antmosphäre geschaffen worden ist und beiderseits wiederholt festgestellt wurde, daß es Streitpunkte irgendwelcher Art zwischen den beiden Nationen nicht gäbe. Dadurch sei nach Ansicht des Blattes diesmal der Boden für die Gewährung eines Kredits besser vorbereitet.

„Washington Post" will aus bester Quelle erfahren haben, daß Stimson und Grandi sich dahin geeinigt hätten, die Beratungen bei der Genfer Abrüstungskonferenz in vier Zonen einzuteilen, unter besonderer Berücksichtigung der Eigenheiten jeder Zone. Die erste Zone soll Amerika, die zweite Westeuropa einschließlich der Kolonien, die dritte Osteuropa und die vierte Asien umfassen. Die militärischen Reserven der Länder sollen nach der tatsächlichen Dienstzeit berechnet werden.

Angeblich soll sich das Federal Reserve Board bereit erklärt haben, im Notfall Schritte zur Stützung der Lira zu unternehmen.

Volksabstimmung gegen Prohibition in Lettland

Vt. **Riga,** 19. November.

Bereits vor längerer Zeit hatte die finnische Regierung ein besonderes Komitte zur Prüfung der Prohibitionsfrage eingesetzt, da sich die moralischen, gesundheitlichen und finanziellen Nachteile des Prohibitionssystems im Lande immer stärker bemerkbar machten, so daß es angebracht schien, die Frage des Weiterbestehens des Alkoholverbots in Finnland einer Revision zu unterziehen. Das Komitee hat jetzt seine sehr eingehenden Untersuchungen beendet und der Regierung den Vorschlag unterbreitet, die Frage einer Volksabstimmung zu unterbreiten, die jedoch nur informativen und nicht legislativen Charakter haben soll. Das Volk soll dabei über die drei Alternativen: Beibehaltung des völligen Verbots, Freigabe des Biers und leichter Weine, Aufhebung aller Verbotsbestimmungen, befragt werden. Man kann mit Gewißheit damit rechnen, daß sich die Mehrheit des Volkes jedenfalls gegen eine Beibehaltung des völligen Verbots aussprechen wird, da seine Auswirkungen in jeder Beziehung verheerend sind. Ein zweites staatliches Komitee, das sich gutachtlich über die Bekämpfung des zunehmenden Verbrecherunwesens äußern sollte, hat nämlich gleichfalls gegen die Prohibition Stellung genommen und festgestellt, daß die Zahl der im Rausch begangenen Verbrechen während der Dauer der Prohibition um 142 Prozent größer gewesen ist, als vor der Einführung des Alkoholverbots. In Regierungskreisen wird bereits ein Gesetzentwurf diskutiert, laut dem der Handel mit Bier und leichten Weinen freigegeben, den Gemeinden indessen das Recht örtlicher Verbote zugestanden werden soll. Auch die zunehmende Finanzkrise Finnlands trägt dazu bei, die Stimmung zugunsten einer Aufhebung des radikalen Verbots zu beeinflussen, da durch den Spritschmuggel gewaltige Summen ins Ausland abströmen und die Schmuggelbekämpfung gleichfalls enorme Beträge verschlingt. Kürzlich hat auch der Verein der Richter aufs entschiedenste gegen die Prohibition Stellung genommen, die der Rechtsauffassung des Volkes nicht entspreche und deren ganz allgemeine Umgehung daher das Rechtsgefühl im Volk untergrabe.

Anmerkung der „Freien Presse": Für die Vorkämpfer der Prohibition in Polen dürfte die obige Meldung wenig erfreulich sein.

Der Straßenbahnerstreik in Warschau

Nur wenige Züge in Verkehr. — Terror der Streikenden. — Streikproklamation im Wasserwerk. — Die Pumpanlage militärisch besetzt.

In den gestrigen Morgenstunden gelang es der Straßenbahndirektion, 31 Straßenbahnzüge (zusammen mit den Anhängewagen 65) in Verkehr zu bringen. Gegen 10 Uhr morgens wurden sämtliche Autobusse, 26 an der Zahl, in den Verkehr gebracht. Wegen der Befürchtung von Unruhen, mußten von den am Morgen ausgefahrenen Straßenbahnen 20 Züge gegen Mittag wieder in die Remise zurückkehren. In Wola war die Remise seit frühestem Morgen außer Betrieb gesetzt. Die sich schon gegen 6 Uhr versammelnden Straßenbahner versuchten kommunistische Reden zu halten. Die Versammelten wurden von einem starken Polizeiaufgebot zerstreut, wobei einige Personen festgenommen wurden. In dieser Zeit versuchte eine aus etwa 100 Kommunisten bestehende Gruppe im geschlossenem Zug vor die Gasanstalt zu gelangen und die arbeitenden Kollegen zur Arbeitniederlegung zu bewegen. Auch hier wurden die Ruhestörer von der Polizei verscheucht, die wiederum mehrere Personen verhaftete. In der Wolska- und Mlynarskastraße wurde ein Straßenbahnzug von den Streikenden aufgehalten. Mit Gewalt wurden die Fahrgäste zum Verlassen des Wagens gezwungen. Unter Drohungen mit dem Revolver mußte gleichfalls die Schaffner den Wagen verlassen, danach brachte man die Bahn in die Remise. Auf derselben Straße wurde eine andere Straßenbahn angehalten. Der Kondukteur Josef Zdunek, der sich weigerte, die Arbeit niederzulegen, wurde verprügelt. Des Verletzten nahm sich die Rettungsbereitschaft an. Ein ähnliches Schicksal traf auch die Schaffner der Linie 15. Mit Gewalt wurde die Bedienung entfernt und auch dieser Zug der Remise zugeführt. In Praga bewarfen streikende Terroristen einen Wagen mit Steinen. Die eingreifende Polizei stieß bei der Zerstreuung der Menge auf ernstlichen Widerstand, was einen Polizisten veranlaßte, von der Waffe Gebrauch zu machen. Gegen Mittag wurde eine Versammlung zusammenberufen, an der die aufgebrachten Straßenbahner sehr zahlreich teilnahmen.

Die Direktion der städtischen Straßenbahn richtete an die Angestellten ein Rundschreiben, in dem mitgeteilt wird, daß der Vertrag vom 27. März 1926 durch Schuld der Angestellten gelöst sei. Die Angestellten werden aufgefordert sich bis heute mittag 12 Uhr zur Arbeit zu melden. Angestellte die nicht erscheinen, gelten als entlassen, wobei sie auch aller rechtlicher Vorteile verlustig gehen.

Für heute wurde auch ein Streik im Wasserwerk und in den übrigen gemeinnützigen Betrieben angesagt. Im Zusammenhang mit dieser Streikproklamation haben gestern abend Militärabteilungen das Pumpwerk besetzt.

Der Völkerbundrat in der Sackgasse

Japan will die Mandschurei nicht räumen. — Die Verhandlungen sollen vertagt werden.

Paris, 19. November.

Die Völkerbundratmitglieder hielten heute in Abwesenheit der Delegierten der beiden Parteien eine geschlossene Sitzung ab.

Außenminister Briand hatte heute nachmittag Unterredungen mit dem japanischen Botschafter in London, Matsudairi, dem japanischen Botschafter in Paris, Yoshisawa, und dem chinesischen Völkerbunddelegierten Dr. Sze. Er prüfte mit ihnen die Möglichkeiten einer Annäherung zwischen Japan und China. Die anfänglich für morgen vormittag in Aussicht genommene Sitzung des Völkerbundrats ist auf Nachmittag 16 Uhr verschoben worden.

Im übrigen hat der japanische Botschafter in Paris, Yoshisawa, heute abend Außenminister Briand eine schriftliche Antwort auf die gestern an ihn gestellten Fragen erteilt. Es verlautet, daß Japan darin erklärt, daß es die Mandschurei nicht räumen werde, bevor ein neuer zwischen China und Japan direkt zur Verhandlung gelangender Vertrag unterzeichnet sein werde, der die bestehenden Verträge einschließlich der von der japanischen Delegation kürzlich aufgeführten Punkte bestätigt. Die japanische Regierung könne sich keinesfalls mit den Erklärungen zufrieden geben, die der chinesische Delegierte Dr. Sze am 14. November über die Achtung der Verträge durch China abgegeben habe, denn diese Erklärungen böten für Japan keine Garantie.

Die Havas-Agentur glaubt, daß der Völkerbundrat morgen an die Frage herangehen müsse, ob Artikel 15 herangezogen werden müsse, auf den sich die chinesische Delegation berufen habe. Wenn dieser Artikel herangezogen werde, dann sei der Weg für ein Verfahren erschlossen, das nicht mehr die Einstimmigkeit der Beschlüsse verlange, da die Zustimmung der Parteien für die Beschlußfassung nicht mehr notwendig sei. Wenn die Unterredungen, die Briand heute mit den interressierten Parteien hatte, nicht neue Verständigungsmöglichkeiten erschließen, dürfte sich der Völkerbundrat morgen in einer Sackgasse befinden.

Tokio, 19. November.

Einer Mitteilung des japanischen Außenministeriums zufolge, werden die japanischen Vertreter Yoshisawa und Matsudaira dem Völkerbundrat den neuen Vorschlag machen, die jetzigen Pariser Verhandlungen zu vertagen und eine Entscheidung aufzuschieben, bis der Völkerbundrat die Streitfrage durch Entsendung einer eigenen Kommission nach der Mandschurei und nach China untersucht hat.

Paris, 19. November.

Gestern abend fanden Unteredungen zwischen General Dawes, Sir John Simon und Matsudaira statt, während Yoshisawa dem Ratpräsidenten Briand, einen Lösungsvorschlag zustellen ließ, der, nach dem „Petit Parisien", von dem Wunsch Japans Zeugnis ablegen soll, Entgegenkommen zu zeigen.

Matsudaira hat General Dawes erklärt, daß Japan eventuell zu direkten Verhandlungen mit China über die Auslegung gewisser Verträge und der Beteiligung der Nanking-Regierung an diesen Verhandlungen bereit sei.

China wälzt die Verantwortung auf den Völkerbund

Paris, 19. November.

Das Völkerbundsekretariat veröffentlicht einen Brief, des chinesischen Delegierten Dr. Sze, der betont, wenn der Rat versage, werde die chinesische Regierung gezwungen sein, die Verantwortung auf die Großmächte abzuwälzen, die nicht die geringste Geste unternehmen wollen, um das Völkerbundstatut zu verteidigen, das zu achten sie sich feierlich verpflichtet haben. Es handele sich in gleicher Weise um eine Frage auf Leben oder Tod für den Völkerbund und für die Abrüstungskonferenz.

Simon nach London abgereist

London, 19. November.

Der britische Außenminister, Sir John Simon, ist heute aus Paris nach London zurückgekehrt. Der Minister äußerte sich in keiner Weise zu den Pariser Verhandlungen, sondern begab sich sofort vom Victoria-Bahnhof nach dem Foreign Office. Morgen wird eine Sitzung des englischen Kabinetts stattfinden.

Die Schlacht um Tsitsikar

300 Tote und 3000 Verwundete der Chinesen, 300 Tote und Verwundete der Japaner.

London, 19. November.

Nachrichten aus Tokio zufolge belaufen sich die Gesamtverluste der Chinesen bei den Kämpfen am Mittwoch auf 300 Tote und über 3000 Verwundete, während die Japaner nur 300 Tote und Verwundete zu verzeichnen haben sollen. Nach der Besetzung Tsitsikars erließen die Japaner einen Aufruf, in dem den chinesischen Bewohnern voller Schutz für ihr Leben und Eigentum zugesichert wird. Es wird noch bekannt, daß das Gefecht am Mittwoch bei 15 Grad Kälte stattfand und die Japaner teilweise auf Skiern vorrückten. General Tschanghsueliang soll Verstärkungen heranziehen. Nach japanischen Meldungen beabsichtige er die Taonan-Eisenbahn zu zerstören, um die japanische Armee abzuschneiden.

Das japanische Kriegsministerium veröffentlicht eine Bekanntmachung, in der es heißt, daß die Japaner nicht beabsichtigen die chinesische Ostbahn zu besetzen, solange General Mas Truppen die Linie nicht benutzen würden. Die Japaner würden sich südwärts nach Taonan und Tschangtschun zurückziehen, sobald die Chinesen vollkommen geschlagen seien.

Der chinesische Aufständischengeneral Hsiaotscheng, ein Verwandter des Marschalls Tschanghsueliang, hat den Versuch gemacht, die Stadt Tschintschau zu erobern. Er wurde von regulären chinesischen Truppen, die er zunächst für befreundet hielt, umzingelt, gefangengenommen und mit seinem ganzen Stab hingerichtet.

Tokio, 19. November.

Die Japaner haben die Schlacht bei Tsitsikar mit 5000 Mann aller Waffengattungen gegen eine fünffache Uebermacht gewonnen. Die japanischen Militärführer haben erklärt, daß sie in keiner Weise die russischen Interessen beeinträchtigen werden.

London, 19. November.

Die kleine japanische Besatzung in Tungliao wurde von einer chinesischen Räuberbande überraschend angegriffen. 40 Japaner wurden getötet.

Militärische Vorbereitungen Chinas

London, 19. November.

In Nanking ist amtlich bekanntgegeben worden, daß Marschall Tschiangkaischek nach dem bedrohten Norden reisen werde. An diese amtliche chinesische Nachricht wird die Vermutung geknüpft, daß Tschiangkaischek militärische Vorbereitungen gegen Japan treffen wolle. Marschall Tchiangkaischek soll auch beabsichtigen, ein persönliches Opfer zu bringen, um die Nankinger Zentralregierung wieder mit der Südregierung in Kanton zu versöhnen und die Einheit Chinas herzustellen. Tschiangkaischek soll beabsichtigen, vom Amt des Staatspräsidenten zurückzutreten und nur das Oberkommando der Armee zu behalten. Diese Forderung hatte die Südregierung gestellt und bisher war die Zentralregierung in Nanking nicht darauf eingegangen. Die Japaner haben ihren Vormarsch in der Nordmandschurei weiter fortgesetzt.

Japanische Warnung an China

Tokio, 19. November.

Die Regierung ersuchte den Sowjetbotschafter, Litwinow in freundschaftlicher Weise auf die Gefahr ernster Verwicklungen aufmerksam zu machen, die entstehen könnten, wenn die Sowjetunion Truppen nach der nördlichen Mandschurei schicken würde.

Indien will kämpfen

London, 19. November.

In einer öffentlichen Versammlung in Kalkutta erklärte der indische Unabhängigkeitsführer Pandit Nehru, Indiens Unabhängigkeit könne nur durch einen neuen Kampf errreicht werden, der bald beginnen müsse. Der gegenwärtige Waffenstillstand sei unerträglich. Wenn notwendig, müsse ein neuer Feldzug des passiven Widerstandes eröffnet werden, ohne Gandhis Rückkehr abzuwarten.

Meinl Kaffee

Aûsschusskaffee,	1/4 kg	1.30
Mischung VI,	1/4 „	1.50
Mischung V,	1/4 „	1.70
Mischung IV,	1/4 „	2.20
Mischung III,	1/4 „	2.60
Mischung II,	1/4 „	3.—
Mischung I,	1/4 „	3.40
Spezial,	1/4 „	3.70

Piotrkowska 95
Piotrkowska 160

200 Nationalsozialisten tot

München 19. November.

Die Pressestelle bei der Reichsleitung der N. S. D. A. P. veröffentlicht ziffernmäßige Angaben über die Opfer der Partei an Toten und Verwundeten. Daraus geht hervor, daß die Totenliste der N. S. D. A. P. fast 200 Namen umfaßt. Im letzten Berichtsmonat allein wurden der Hilfskasse der N. S. D. A. P. 226 Schwerverletzte und 14 Tote gemeldet. Zur Illustration, in welchem Maße sich der Mordterror gegen die Nationalsozialisten ständig gesteigert habe, wird darauf hingewiesen, daß der Hilfskasse der N. S. D. A. P. an Toten und Verletzten gemeldet wurden: im Jahre 1928 360, 1929 880, 1930 2501, und seit dem 1. Januar 1931 4618. Die Angriffe, denen diese Nationalsozialisten zum Opfer fielen, seien ausnahmslos durch Kommunisten und Reichsbannerleute erfolgt.

Letzte Nachrichten

Fälschung von polnischen Briefmarken in Wien.

Die Wiener Polizei kam dieser Tage Briefmarkenfälschern auf die Spur. Im Verlauf der Ermittlungen wurde eine Fabrik für falsche polnische Postwertzeichen festgestellt. Wegen Vertriebs der falschen Postwertzeichen verhaftete die Polizei einen Isaak Wagner. Dieser gab an, die Marken von dem Druckereibesitzer Mendel Lewin erhalten zu haben. Lewin wurde verhaftet. In seiner Druckerei wurde eine Haussuchung durchgeführt, wobei man eine größere Menge gefälschter polnischer 25 Groschen-Postwertzeichen fand. Auch der Leiter dieser Druckerei, Franz Coufal, wurde festgenommen, denn in seiner Wohnung fand man 4000 Bogen zu je 150 Stück falscher Marken. Lewin und Coufal waren anfangs nicht geständig, später behaupteten sie, nicht beabsichtigt zu haben, die gefälschten Briefmarken in Umlauf zu bringen. Mit dem Vertrieb der Falschstücke befaßte sich Isaak Wagner, der den Fälschern 10 Prozent des Nennwerts der Briefmarken zahlte.

1 861 419 Sack Kaffee vernichtet

Amtlichen brasilianischen Angaben zufolge, wurden bis zum 31. v. M. 1 861 419 Sack Kaffee vernichtet, hiervon 1 417 932 Sack Santos, 317 974 Sack Rio, 124 738 Sack Victoria und 775 Sack andere Kaffeesorten — Verbrecher!

100 Menschen angesichts des Hungertodes. Auf der Shetland-Insel Foula sind etwa 100 Einwohner vom Hungertod bedroht, da die Lebensmittelzufuhr infolge heftiger Stürme und anderer widriger Umstände seit zwei Monaten unterbrochen ist. Es sind Vorbereitungen getroffen worden, die Unglücklichen nach der Hauptinsel zu schaffen.

Beginn der Zeugenvernehmung im Sklarek-Prozeß

Berlin, 19. November.

Im Sklarek-Prozeß begann am Donnerstag unter starkem Andrang des Publikums die Zeugenvernehmung. Zunächst wurde der 65jährige Kaufmann Novarra, der Vorgänger Kieburgs als K. V. G.-Direktor, vernommen. Er bat das Gericht, auf ihn Rücksicht zu nehmen, da er in letzter Zeit zwei Schlaganfälle gehabt habe. Seine Monatsbilanzen seien von der deutschen Treuhandgesellschaft geprüft worden. Buchprüfer sei Bücherrevisor Lachmann gewesen. Am 6. April 1931 habe man ihn verhaftet unter der Beschuldigung, daß er Millionen unterschlagen habe. Zwei Tage später seien die Beschuldigungen vom Nachrichtenamt dementiert worden. Am gleichen Tage sei Kieburg als alleiniger K. V. G.-Direktor angestellt worden. Das Ermittlungsverfahren der Staatsanwaltschaft gegen ihn sei vom Magistrat absichtlich in die Länge gezogen worden. Nach zweieinhalb Jahren habe man ihn wegen Preistreiberei und Preiswucher zugunsten der Stadt Berlin angeklagt. Im Prozeß sei er freigesprochen worden. Novarra erhob dann gegen Kieburg, Bürgermeister Kohl und Sakolowski den Vorwurf, daß während seiner Verhaftung die Bilanzen der K. V. G gefälscht worden seien, um darzulegen, daß er schlecht gewirtschaftet habe. Statt einer Gewinnbilanz von 6 Millionen Mark habe man eine Verlustbilanz von 300 000 Mark errechnet. Das sei dadurch geschehen, daß über einen großen Teil des Lagers keine Lagerbestände aufgenommen worden seien. Trotz seiner Ehrenmedaillen, die er von der Stadt erhalten habe, sei er vom Magistrat ruiniert worden. Zurzeit besitze er eine monatliche Almosenrente von 23 Mark von der Stadt. Nach seiner Freilassung sei man mit dem Vorschlag an ihn herangetreten, das Lager der K. V. G. zu verwenden. Es sei jedoch teilweise von Motten angefressen gewesen. Unter Kieburgs Leitung seien dann die Mißstände immer größer geworden. Die steigenden Verluste seien auf die Unfähigkeit Kieburgs zurückzuführen, ferner darauf, daß dieser an Privatpersonen, wie z. B. an Bürgermeister Kohl Gelder gegeben habe.

Auf eine Frage des Vorsitzenden an Bürgermeister Kohl, antwortete dieser, er habe niemals die Verhaftung Novarras betrieben. Kieburg habe er bis dahin nicht gekannt. An der Bilanzaufstellung habe er nicht mitgewirkt. Das Verlustlager sei übernommen worden, da der Berliner Magistrat bei der Eingemeindung der bis dahin selbständigen Bezirke alle Läger übernommen hätte.

DER TAG IN LODZ

Freitag, den 20. November 1931.

Deutscher, sei gläubig der Zukunft, der du die bittere Gegenwart leidest.

Wilhelm Schäfer, die dreizehn Bücher der deutschen Seele.

Aus dem Buche der Erinnerungen

1602 * Der Physiker Otto v. Guericke in Magdeburg († 1686).
1802 * Der Maler Wilhelm v. Kügelgen in St. Petersburg († 1867).
1858 * Die schwedische Schriftstellerin Selma Lagerlöf in Maubacka.
1879 * Der Schriftsteller Heinrich Lilienfein in Stuttgart.
1910 † Der Schriftsteller Graf Leo Tolstoj in Astapowo (* 1828).
1915 † Der Schriftsteller Johannes Trojan in Rostock (* 1837).

Sonnenaufgang 7 Uhr 24 Min. Untergang 16 Uhr 6 Min. Monduntergang 2 Uhr 3 Min. Aufgang 14 Uhr 14 Min. Nond in Erdferne 18 Uhr MEZ.

Inlandspostverkehr etwas schwächer

Neue Briefmarken kommen nicht.

B. Nachdem ein Monat seit der Einführung der Zuschläge zu den Inlandspostsendungen zugunsten der Arbeitslosenhilfe vergangen ist, läßt sich feststellen, daß der inländische Postverkehr in Lodz etwas zurückgegangen ist. Die Zahl der Einschreibebriefe ist um etwa 5 Prozent kleiner geworden, dagegen hat sich die Zahl der gewöhnlichen Briefe etwas vergrößert, da jetzt, um Porto zu sparen, zahlreiche Briefe als gewöhnliche Sendungen aufgegeben werden, die man früher rekommandieren ließ. Die Zahl der Drucksachen ist um etwa 10 Prozent zurückgegangen (in Warschau sogar um 15 Prozent). Geldsendungen an die P. K. O. haben sich gegen die Sommermonate sogar vermehrt.

Wie wir erfahren, ist die Herausgabe neuer Postwertzeichen im Zusammenhang mit der Portoerhöhung, beispielsweise 35-, 80-, 95-Groschenmarken, sowie höherer Zlotywerte, nicht beabsichtigt; es wird das damit begründet, daß einerseits die Portoerhöhung für den Inlandsverkehr nur zeitweilig ist (bis April n. J.) und daß anderseits noch so erhebliche Vorräte an den jetzt laufenden Postwertzeichen vorhanden sind, daß die Ausgabe neuer Werte nicht angebracht erscheint. Was den Mangel an höheren Werten (1-Zloty-Marken) anbetrifft, so konnten wir erfahren, daß die Lodzer Postämter diese Briefmarken im Zusammenhang mit einem Postwertzeichendiebstahl, über den die Untersuchung noch nicht abgeschlossen ist, nicht verkaufen, obwohl Vorräte an diesen Marken vorhanden sind.

× **Verkehrserleichterungen.** Die Internationale Schlafwagengesellschaft wird am 1. Dezember im „Nord-Expreß", dem sog. „Train bleu", der dreimal wöchentlich von Warschau nach Paris, Calais—London und Brüssel—Ostende—London abgeht, auch Waggons 2. Klasse einführen. Wie uns die hiesige Zweigstelle der Wagons-Lits-Cook mitteilt, werden die Reisekosten dadurch um 40 Prozent herabgesetzt; durch die Reise im „Train bleu" verkürzt sich deren Dauer um 8 Stunden. Eine weitere Erleichterung im Reiseverkehr wird die Schlafwagengesellschaft durch die Einführung einer unmittelbaren Verbindung zwischen Warschau und der französischen Riviera vom 14. Dezember ab schaffen, und zwar werden dreimal wöchentlich Schlafwagen 1. und 2. Klasse auf der Strecke Warschau—Wien—Venedig—Mailand—San Remo—Monte Carlo—Nizza—Cannes verkehren. Anerkennend ist die Einführung von sogenannten Touristen-Fahrkarten nach England, Belgien und Frankreich durch alle Reisebüros der Wagons-Lits-Cook zu verzeichnen, wodurch die Reisekosten um 30 Prozent verringert werden. Als Beispiel sei eine Reise in der 3. Klasse nach Paris angeführt, die anstatt der früheren 133,50 Zl. jetzt nur noch 104,90 Zl. kostet.

b. **Nun auch Fernsprechverkehr mit Venezuela.** Nunmehr ist auch der Fernsprechverkehr zwischen Lodz und Venezuela über Berlin—Maracay (Venezuela) aufgenommen worden. Ein Dreiminutengespräch kostet 160 Schweizer Franken, ein dringendes Gespräch das Dreifache.

Trauung. Vorgestern fand in der St. Josefs-Kirche in Lodz die Trauung des finanziellen Leiters der Lodzer Stadttheater, Schauspieler Tadeusz Krotke mit Frl. Alodja Konopka statt.

Totensonntagfeier auf dem Gräberberg

Wie wir erfahren, wird anläßlich der Kriegsgefallenen-Gedächtnisfeier auf dem Kriegerfriedhof bei Rzguw, welche am 22. d. Mts., um 12 Uhr stattfindet, die elektrische Zufuhrbahn auf dieser Strecke von 10 Uhr ab eine verstärkte Zugfolge einrichten. Eine weitere Verbindungsmöglichkeit besteht durch Autobusse vom Autobus-Bahnhof, Wulczanskastraße 232/34.

Die Ergebnisse der Volkszählung werden geheimgehalten

Vom statistischen Hauptamt wird uns geschrieben:

Ein Spiegel unserer Gegenwart wird die am 9. Dezember stattfindende Volkszählung sein. Um ein klares Bild zu erhalten, müssen die von den Zählungskommissaren gestellten Fragen wahrheitsgemäß beantwortet werden. Die auf den Fragebogen vorhandenen Fragen sind rein sachlich gehalten und gereichen deshalb niemand zum Schaden. Und doch wird es mißtrauische Leute geben, die aus irgend einer Ursache die wahre Antwort verweigern werden. Da gibt es z. B. Frauen, die sich vor der richtigen Angabe ihres Alters scheuen, anderen bereitet die Rubrik über ihre Bildung Kummer, noch anderen ist die Angabe ihres Glaubens oder die Nennung ihres Nebenberufs peinlich. Da wird es auch solche geben, die, um sich die Steuerbeamten nicht auf den Hals zu ziehen, auf bestimmte Fragen verkehrte Antworten geben werden. Alle Mißtrauischen dürfen vollständig beruhigt sein. Die diskrete Behandlung der Antworten ist gesichert. Da nur richtige Angaben für den Staat von Bedeutung sind, so müssen jegliche Hindernisse aus dem Weg geräumt werden, die das unmöglich machen könnten. Auf dem Fragebogen selbst ist vermerkt, daß die Angaben ein Geheimnis sind und keiner Behörde als Grundlage für Steuern oder Einleitung von Gerichtsverfahren dienen werden. Wie wir daraus ersehen, sichert der Staat die völlige Geheimhaltung der Angaben, da es nicht um Frau X oder Herrn Y geht, sondern sich einzig und allein um den statistischen Ausweis gewisser Tatsachen handelt. Auch die Person des Zählungskommissars bildet keinen Grund zur Beunruhigung. Der Zählende muß vor Antritt seiner Tätigkeit die Geheimhaltung aller ihm anvertrauten Antworten eidesstattlich versprechen. Die Fragebogen werden dem statistischen Hauptamt in Warschau zur Verfügung gestellt, das sie bearbeiten wird. Kein Unbeteiligter wird sie zu Gesicht bekommen. Nach der Bearbeitung werden die Millionen Fragebogen der staatlichen Papierfabrik überwiesen werden, die sie einstampfen wird. Daß die Zählung tatsächlich unter Beobachtung größter Diskretion vor sich geht, beweist die Tatsache, daß die erste Volkszählung vom Jahre 1921 nirgends beanstandet wurde.

Was erwarten die Gemeinden von der Volkszählung

Die am 9. Dezember stattfindende Volkszählung wird verschiedene Aenderungen im Leben unserer Städte und Städtchen nach sich ziehen. Wenn die Volkszählung im ehemaligen russischen Teilgebiet ergeben wird, daß die Einwohnerzahl mancher Städte auf über 25 000 angewachsen ist, so werden diese aus den kommunalen Kreisverbänden ausgeschieden und zu selbständigen Stadtkreisen ernannt werden. Für Städte von weniger als 25 000 Einwohnern kann die Volkszählung eine Vergrößerung ihrer Vertreterzahl für den Kreistag zur Folge haben.

× **Antituberkulose-Tage.** In der Zeit vom 1. Dezember 1931 bis zum 10. Januar 1932 wird in der ganzen Lodzer Wojewodschaft der Verkauf von Marken für den Kampf mit der Tuberkulose stattfinden. Diese Marken wird man für den Preis von 10 Groschen in jeder Lodzer Apotheke erhalten können. Außerdem wird das Sekretariat des Wojewodschaftskomitees der „Antituberkulose-Tage", Narutowiczstraße 65, 2. Stock, solche Marken für den Preis von 1 Zloty verkaufen. — Morgen findet um 19 Uhr in der Gesundheitsabteilung, Narutowiczstraße 65, eine Sitzung des Vollzugskomitees statt, um das Arbeitsprogramm der einzelnen Sektionen zu bestimmen — Vom 25. November ab werden in den Lodzer Lichtspieltheatern Mahnungen über die Notwendigkeit des Kampfes mit der Tuberkulose auf der Leinwand erscheinen.

Erhöhung der Brotpreise beschlossen

Der Beschluß unterliegt nach der Bestätigung.

p. Gestern abend fand die angekündigte Sitzung der Preisfestsetzungskommission statt, die vom Vizestadtpräsidenten Rapalski geleitet wurde. Nach einer dreistündigen Beratung wurde beschlossen, den Antrag der Bäckermeister auf Erhöhung der Backwarenpreise anzunehmen und folgende Preise festzusetzen: 1 Kilo Roggenbrot 45 Gr., 1 Kilo Semmeln 85 Gr. und 1 Kilo Schrotbrot 38 Groschen.

Dieser Beschluß unterliegt noch der Bestätigung durch den Magistrat und das Ministerium. Wie wir erfahren, wird Vizestadtpräsident Rapalski in der am Sonnabend stattfindenden Magistratssitzung den Antrag stellen, den Preis für Schrotbrot auf der bisherigen Höhe von 35 Gr., zu belassen, da Schrotbrot am meisten von der ärmsten Bevölkerung gekauft werde.

Unterzeichnung des Tarifvertrages in der Schnürsenkelindustrie

p. Vorgestern abend wurde im Arbeitsinspektorat ein Sammelvertrag zwischen den Schnürsenkelfabrikanten und den Arbeitern unterschrieben. Von den 14 Fabrikanten dieser Branche haben den Vertrag 10 unterzeichnet. In diesen 10 Unternehmen ist die normale Arbeit bereits gestern wieder aufgenommen worden, nachdem die Arbeiter 5 Wochen gestreikt hatten. In den übrigen vier Unternehmen wird weiter gestreikt.

Die Arbeiterverbände gegen die Beschäftigung auswärtiger Arbeiter

a. Bei dem Arbeitsinspektor des 13. Bezirks erschien gestern eine Abordnung des Verbandes der Arbeiterverbände und bat, der Arbeitsinspektor möge bei der Verwaltung der Widzewer Manufaktur darum vorstellig werden, daß keine auswärtigen Arbeiter, die meist Besitzer von Landwirtschaften seien, beschäftigt werden. Der Arbeitsinspektor versprach, bei der Direktion der Widzewer Manufaktur vorzusprechen.

Auch gefälschte Wechsel müssen eingelöst werden

b. Das hiesige Stadtgericht verhandelte gestern in einer charakteristischen Angelegenheit, die den so häufigen Fall eines Wechsels mit gefälschter Unterschrift des Ausstellers zur Grundlage hatte. Ein gewisser Stanislaw Wozowski aus dem Dorfe Gadki Stare hatte Getreide nach Lodz gebracht und es hier an einen Robert Klenicki verkauft. Dieser bezahlte ihm einen Teil der Kaufsumme in Bargeld und deckte den Rest in Höhe von 500 Zloty mit einem Wechsel eines fremden Ausstellers ab. Dieser Wechsel wurde aber am Verfalltage nicht eingelöst, und es stellte sich heraus, daß der Name des Ausstellers gefälscht worden war, weshalb der angebliche Aussteller auch die Einlösung des Schuldscheins verweigerte. Wozowski wurde daraufhin beim Stadtgericht gegen Klenicki auf Zahlung von 500 Zloty klagbar. Der Beklagte gab vor Gericht an, daß er den Wechsel von einem ihm unbekannten Manne als Deckung eines Guthabens erhalten habe und daß er von der Fälschung dieses Schuldscheins nichts gewußt hätte. Das Gericht verurteilte Klenicki zur Zahlung von 500 Zloty samt Gerichtskosten an Wozowski, indem es sich auf der Standpunkt stellte, daß es Pflicht des Beklagten gewesen wäre, den Wechsel einzulösen, ohne Rücksicht darauf, ob die Unterschrift des Ausstellers echt oder gefälscht sei.

× **Zum Heeresdienst eintragen lassen.** Alle jungen Männer des Jahrgangs 1911, die aus irgend einem Grund sich bisher nicht registrieren ließen, dürfen dieser Pflicht bis spätestens 30. November im Militärbüro (Zawadzka Nr. 11), zwischen 8 und 15, Sonnabends von 8—13.30 Uhr nachkommen. Jeder sich Meldende muß in Lodz eingemeldet sein und den Personalausweis bezw. den Taufschein oder andere Ausweise mitbringen, ferner eine Bescheinigung über die etwa erfolgte Registrierung, sowie das Schul- oder Handwerkerzeugnis. Zur Registrierung sind gleichfalls diejenigen verpflichtet, die ihre Zugehörigkeit zu einem fremden Staat nicht nachweisen können. Diesem Zwang unterliegen auch die Besitzer von Aufenthaltskarten, die keinen ausländischen Paß vorweisen können. Im Ausland weilende polnische Bürger haben sich bei ihrem Konsulat registrieren zu lassen.

a. **Eine Küche für Arbeitslose in Chojny.** In der Fabrik von J. John, in der Rzgowskastraße wurde, wie berichtet, eine Küche für Erwerbslose eröffnet. In der Küche erhalten die Arbeitslosen nicht nur leibliche Speise: Mittagessen — sie werden dort auch im Lesen und Schreiben unterrichtet.

Der mißglückte Erpressungsversuch

p. Gestern berichteten wir, daß der beschäftigungslose Weber Eduard Hoffmann den Versuch unternommen hatte, von dem Industriellen Adolf Horak eine größere Geldsumme zu erpressen. Wie festgestellt wurde, wohnt Hoffmann in der Granitowastraße. In dem Brief an Adolf Horak hatte er angeführt, daß er seine Familie unterhalten müsse. Es erwies sich aber, daß er mit seiner Familie nicht zusammenlebt. Alle übrigen in dem Brief gemachten Angaben über die beabsichtigte Sprengung der Fabrik erwiesen sich als erdacht.

Die deutsche Einheitsstenografie

Eine Entgegnung.

Zu dem Artikel des Herrn Jahnke erlaube ich mir zu bemerken, daß wir Einheitsstenografen von den Alt-Stenografen nicht verlangen, daß sie sich auf die neue Einheitskurzschrift umstellen, aber diejenigen, welche noch keine Kurzschrift beherrschen und die heranwachsende deutschsprechende Jugend sollte einheitlich nach dem Einheitssystem in polnischer und deutscher Kurzschrift ausgebildet werden.

Das System Gabelsberger-Polinski ist in Polen durchaus nicht Einheitssystem, denn es bestehen doch neben Polinski die Systeme Guminski (Stolzesche Uebertragung), Balczynski (Uebertragung von Stolze-Schrey), Kunowski und die neueren Systemrichtungen Korbel und Kotas.

Eine solche Systemvielheit kann natürlich nicht zur rationellen Anwendung der Kurzschrift führen; eben aus diesem Grunde hat man in Deutschland das Einheitssystem geschaffen, das auch in Oesterreich eingeführt ist, wie auch die Staaten Italien, Ungarn und neuerdings auch Rußland Einheitsstenografiesysteme geschaffen und eingeführt haben.

Der Umfang eines Lehrbuches beweist aber doch nicht die Kürze und Güte eines Systems, sondern nur die Praxis, und in dieser Hinsicht hat das deutsche Einheitssystem die Feuertaufe glänzend bestanden: auch die neueren Handelskammerprüfungen haben das gleiche, für die Einheitskurzschrift günstige Ergebnisse gehabt.

Paul Wolf, Kattowitz,
geschäftsführender Vors. des Verbandes
für Einheitsstenografie in Polen.

Wieder Standgericht?

Nach einem Schweinediebstahl wollte er einen Polizisten erschießen

p. In der Nacht zum 31. Oktober bemerkte der Polizist Stanislaw Limislowski in der Slonskastraße auf dem Fußpfad zwischen der Straße und dem Eisenbahndamm drei Männer, die schwere Säcke trugen. Als er sich ihnen näherte, sah er aus den Säcken Blut tropfen. Er forderte die Männer auf, stehen zu bleiben, doch warfen diese die Säcke fort und ergriffen die Flucht. Dabei gaben sie auf den Polizisten mehrere Schüsse ab, von denen einer die Mütze des Polizisten durchlöcherte. In den Säcken befand sich ein frisch geschlachtetes Schwein. Am nächsten Tage wurde festgestellt, daß in der Nacht in der Niecalastraße 18 ein Schwein aus dem Stall des Mieczyslaw Penczkowski gestohlen worden war. Das geschlachtete Schwein wurde Penczkowski zurückerstattet. Während der Untersuchung wurde festgestellt, daß an dem Diebstahl der Brzozowastraße in Chojny wohnhafte Ignacy Macik beteiligt war. Gestern wurde nun Macik festgenommen. Nach seiner Vernehmung im Untersuchungsamt wurde er in das Gefängnis in der Kopernikusstraße eingeliefert. Ihm droht Standgericht und Todesstrafe, da er mit einer Bande vereinigt einen im Dienst befindlichen Polizisten erschießen wollte. Von den beiden anderen Tätern fehlt bisher noch jede Spur.

---

p. **Bauarbeiter gegen die Firma Tyller.** Die Hauptverwaltung des Bauarbeiterverbandes beschloß in ihrer vorgestrigen Versammlung, heute dem Stadtpräsidenten Ziemiencki einen Protest dagegen zu überreichen, daß der Bau der hölzernen Wohnhäuser der Firma Tyller überwiesen wird. Als Begründung führen die Arbeiter an, daß die Firma bei den Holzbauten den Arbeitern nur 30 Prozent ihrer Wochenlöhne auszahlt und die Entrichtung des ganzen Restlohnes bis zu ihrer völligen Abrechnung mit dem Magistrat verlegt. Da die endgültige Abrechnung des Magistrats mit der Firma Tyller erst im März erfolgen wird, wollen die Arbeiter nicht so lange auf ihren Lohn warten.

Hierauf wurden Berichte über die Lage in den einzelnen Bauunternehmen erstattet. Daraus ging hervor, daß die Unternehmer ihren Arbeitern 70 bis 90 Groschen für die Stunde gezahlt haben. Da sie sich im Frühjahr verpflichtet hatten, 1,35 Zl. zu zahlen, wurde beschlossen, in einer ganzen Reihe von Einzelfällen vor Gericht klagbar zu werden.

a. **Wieder ein Brillantenschwindler.** Die Einwohnerin von Zloczow, Freidla Grünbaum, war nach Lodz gekommen, um Einkäufe zu machen. Vor dem Hause Ogrodowastraße 5 näherte sich ihr ein Mann, der ihr zwei Ohrringe mit angeblichen Brillanten im Werte von 5000 Zl. für 1000 Zloty zum Kauf anbot. Die Grünbaum trat mit dem Mann in einen Torweg und begann um die Ohrringe zu feilschen, da ihr das Geschäft sehr günstig erschien. Sie kaufte auch schließlich die Ohrringe für 800 Zloty. Als sie sie später von einem Juwelier abschätzen ließ, mußte sie sich davon überzeugen, daß sie einem Betrüger zum Opfer gefallen war, da die Ohrringe einen Wert von höchstens 30 Zloty hatten. Die Brillanten erwiesen sich nämlich als Glas.

× **Ueberfahren.** Auf der nach Rzgow führenden Landstraße geriet der 17jährige Anton Müller unter die Räder eines Autos. Er erlitt allgemeine Verletzungen und wurde in ein Krankenhaus gebracht.

p. Die aus Opoczno nach Lodz gekommene 23 Jahre alte Mania Rosenbaum wurde gestern in der Ogrodowastraße von einem Autobus überfahren, der von dem Schofför Kubiak gelenkt wurde. Die Frau wurde erheblich verletzt und von der Rettungsbereitschaft in die Wohnung ihrer Schwester in der Rybnastraße 7 gebracht. Gegen den Schofför wurde ein Protokoll verfaßt.

a. **Diebstähle.** In das Manufakturwarengeschäft des Wolf Lubliner in der Petrikauer Straße 20 brachen nachts Diebe ein und stahlen einige Stück Manufakturwaren im Gesamtwerte von 2500 Zloty. — Aus dem Trikotagengeschäft der Bluma Spiro in der Pilsudskistraße 27 stahlen bisher noch nicht ermittelte Diebe Trikotagen im Werte von 1200 Zloty. — Aus der Wohnung der Dora Silberberg, Zgierskastraße 42, stahlen unermittelte Diebe Kleidung und Wäsche im Werte von 1000 Zloty. — In die Wohnung der Laja Bornstein, Zgierskastraße 72, brachen Diebe ein und stahlen verschiedene Sachen für 1500 Zloty. — Aus der Wohnung der Josefa Mucha in der Limanowskistraße 96 stahlen Diebe verschiedene Sachen für 1000 Zloty.

p. **Der tödliche Unfall am Eisenbahnübergang.** Gestern berichteten wir, daß am Eisenbahnübergang in der Lißnerstraße ein 13jähriges Mädchen von einem Zug totgefahren worden ist. Die Polizei konnte nunmehr in Erfahrung bringen, daß es sich um die Volksschülerin der 7. Klasse Zofja Szczepaniak, Wojtowskastraße 15, handelt.

× **Unfall.** Auf der Brzeziner Landstraße stürzte der in Brzeziny wohnhafte 29 Jahre alte Kaufmann Nikel vom Dach eines Autobusses und erlitt einen Armbruch.

p. **Nicht von der Straßenbahn springen.** In der Petrikauer Straße 240 sprang der 29 Jahre alte Stefan Cerski, Petrikauer Straße 242, aus der fahrenden Straßenbahn. Er stürzte dabei und trug einen Beinbruch davon. Die Rettungsbereitschaft überführte ihn in das St. Josefs-Krankenhaus.

× **Die Arznei kam zu spät.** In der Apotheke von Pawlowski am Reymont-Platz erlag die 58jährige bei Rzgow wohnende Leokadia Hekel einem Schlaganfall. Ihre Leiche wurde nach dem Prosektorium übergeführt.

a. **Lebensmüde.** In seiner Wohnung in der Glinianastraße 16 versuchte sich der erwerbslose 34jährige Michal Kuzniczak durch Durchschneiden der Pulsadern das Leben zu nehmen. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte dem Lebensmüden die erste Hilfe.

p. Die Smugowastraße 9 wohnhafte Zenobia Stolarska trank gestern Gift. Die Rettungsbereitschaft erwies ihr Hilfe und überführte sie in das Radogoszczer Krankenhaus. — Die Krakusstraße 15 wohnhafte 23 Jahre alte Stefanja Szumlewska nahm gestern Gift. Die Rettungsbereitschaft erwies ihr Hilfe und überführte sie in das Radogoszczer Krankenhaus.

Aus den Gerichtssälen

Ungerechtfertigte Anschuldigungen gegen den Stadtverordneten Potkanski

p. Im vergangenen Jahre hatte das Verwaltungsmitglied der Lebensmittelgenossenschaft Jaranowski dem Vizestadtpräsidenten Dr. Wielinski erklärt, daß der Stadtverordnete Potkanski aus der Lebensmittelgenossenschaft ausgeschlossen worden sei und daß er zwei Häuser von Ziegeln errichtet habe, die für die Wohnhäuser auf dem Konstantynower Felde bestimmt waren. Der hierauf vom Vizestadtpräsidenten Wielinski vernommene Stadtv. Potkanski erklärte, daß die Anschuldigungen Lüge seien. Stadtverordneter Potkanski reichte daraufhin eine Klage wegen Verleumdung ein, die gestern vor dem Stadtgericht zur Verhandlung gelangte. Nachdem mehrere Zeugen vernommen worden waren, beschloß das Gericht, Jaranowski freizusprechen. In der Begründung wird gesagt, daß der Angeklagte in gutem Glauben gehandelt habe. Die Gerichtsverhandlung habe nicht ergeben, daß die Anschuldigungen gegen den Stadtv. Potkanski begründet seien.

Freude haben Eltern

nur an gesunden Kindern, während leidende eine ewige Sorge darstellen. Darum ist die Zuschrift von Frau F. Jacek, Siemianowice, Matejki 22, für alle Eltern, die um ihre Kinder bedacht sind, von größtem Interesse. Frau J. schreibt u. a.: Das Wachstum und das Gedeihen meines Kindes litt wie bei so vielen Kindern, ohne daß die Eltern es wissen oder gar glauben, an Rachitiserscheinungen, verbunden mit Bleichsucht, Blutarmut und Appetitlosigkeit. Ich habe mich daher entschlossen, dem Kinde Scott's Emulsion zu geben. Erst befürchtete ich, daß das Kind das Präparat nicht nehmen würde, aber das Gegenteil war der Fall. Unser kleine Henneck bestand auf seiner täglichen Ration. Schon nach drei Monaten war der Erfolg verblüffend — von Rachitis, Bleichsucht war keine Spur zu merken. Das Kind bekam einen Bärenappetit und entwickelte sich zusehends an Körper und Geist. Es ist heute ein gesundes und geweckes Kerlchen. Diesen Erfolg habe ich einzig und allein der Scott's Emulsion zu verdanken! Es ist erstaunlich, wie Scott's auf das Gedeihen der Kinder wirkt — so urteilen unzählige Eltern! In allen Staaten der Welt gibt jede gute Mutter ihrem Kinde die natürliche Vitamin-Nahrung Scott's Emulsion, welche das Wachstum fördert und dem Körper genügende Widerstandsfähigkeit gegen Infektionskrankheiten wie Grippe, Keuchhusten usw. gibt. Scott's Emulsion ist angenehm im Geschmack, wird gerne genommen und bestens vertragen. Doch muß es die echte sein! Deshalb verlange man in allen Apotheken und Drogerien nur Original Scott's Emulsion. Es gibt nichts besseres!

Kirchliches

Eine große Christin in schwerer Zeit

Das war die Landgräfin Elisabeth von Thüringen, deren 700. Todestag gestern die Christenheit gedachte. Kaum 24 Jahre alt ist sie geworden, und doch hat sie lichte Spuren hinterlassen, die viele Jahrhunderte überdauern. Das Lebensbild dieser Bewohnerin der Wartburg möchte Unterzeichneter auch weiteren Kreisen nahebringen. Morgen, Sonnabend, um 7,30 Uhr abends hält Unterzeichneter im Konfirmandensaal der St. Trinitatisgemeinde einen Vortrag über das Thema: „Worin soll die Landgräfin Elisabeth unserer Zeit zum Vorbild dienen?" Voran wird die Wartburg in einigen Lichtbildern gezeigt werden. — Jedermann ist herzlich willkommen. Pastor G. Schedler.

Von der Weihnachtsbescherung zu St. Matthäi

Unsere Bitte in der Zeitung und von der Kanzel um Gaben zur Weihnachtsbescherung für die Allerärmsten zu St. Matthäi ist nicht ohne Erfolg geblieben. Viele Glaubensgenossen haben in Liebe ihre Hand aufgetan und uns Spenden gebracht. Für die sehr große Zahl der Armen ist das aber immer noch viel zu wenig. Darum wende ich mich wieder mit der herzlichen Bitte an die lieben Glaubensgenossen: denkt an die Allerärmsten, an die vielen Kranken und Notleidenden unserer Gemeinde zur Weihnacht! Ein jeder tue, was er kann. Vergeßt die Worte des Heilandes nicht: „Was ihr getan habt einem unter diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan". Es fehlt uns immer noch an Kleidung, warmer Wäsche, Schuhen, Strümpfen und an Geld. Spenden, auch die allerkleinsten, werden täglich mit Dank in der Kanzlei der St. Matthäigemeinde entgegengenommen. Pastor G. Berndt.

Spenden

Frau Christine W. spendete für die Leipziger Heidenmission 50 Zl., für di St. Matthäikirche 25 Zl., für die Weihnachtsbescherung 25 Zl. Herr A. Heit spendete für die St. Matthäikirche 15 Zl., für die Leipziger Mission 10 Zl. Frau Albert spendete für die St. Matthäikirche 10 Zl., für Arme 10 Zl. Herr Johann Wacker spendete für die Matthäikirche 5 Zl. Außerdem spendeten für Arme: Herr A. Matschke 5 Zl., N. N. 5 Zl., N. N. 10 Zl., N. N. 5 Zl.

Für diese Spenden dankt sehr herzlich und wünscht Gottes reichsten Segen Pastor G. Berndt.

Vereine und Versammlungen

a. **Eine Hauptversammlung der Handwerkerkammer** wird am 29. November stattfinden, auf der die Wahl eines Vorsitzenden der Kammer vorgenommen werden soll. Außerdem soll die Verwaltung der Kammer ergänzt werden.

Von Geld und Liebe

Roman von Grete von Saß

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

120

„Ja, selbstverständlich. Aber nun hab' ich doch Bedenken, Ihr gütiges Entgegenkommen anzunehmen. Da Sie eben Beamte abgebaut haben, brauchen Sie doch niemand mehr. Auf eine Sinekure bin ich nicht aus."

Der Kommerzienrat lächelte.

„Ich dachte auch nicht daran, Ihnen eine solche zu geben. Nee, junger Freund, Arbeit gibt's schon bei uns. Tja. Und Sie müßten doch auch erst lernen. Aber Sie hätten gewiß die Sache bald erfaßt. Nee — nee, geben Sie Ihre Absicht, zu uns zu kommen, nicht auf. Sie glauben nicht, wie die mich freut."

Er reichte Hans-Achim Zigaretten und zündete sich selbst auch eine an.

„Und Ihr Studium wollen Sie an den Nagel hängen?" fragte er.

„Ich muß, Herr Kommerzienrat."

„Tja — na, das ist ja auch nicht gar so schlimm. Wenn Sie einmal im Leben die Möglichkeit haben werden, sich ein Rittergut zu kaufen, so können Sie das auch, ohne Ihr Examen gemacht zu haben."

„Diese Möglichkeit werd' ich ja wohl nie haben", erwiderte Hans-Achim.

„Weiß man das?"

Er knipste die Asche von seiner Zigarette.

„Also, dann ist's abgemacht: Sie treten am ersten April bei uns als Volontär ein. Ich zahle Ihnen ein Gehalt von zweihundert Mark monatlich."

„Das ist zuviel, Herr Kommerzienrat! Ich kann noch nichts leisten."

„Anfangs nicht — nein, da verursachen Sie sogar noch Mühe; aber das bleibt doch nicht so. Sehen Sie, da mein' ich, wir machen es so: Sie arbeiten in den ersten zwei Jahren für diesen Gehalt — für den, der etwas kann, ist er ja äußerst gering. Nach einem halben Jahre werden Sie schon etwas leisten können. Dann bringen Sie mir das ein, was ich Ihnen jetzt zuviel zahle."

Hans-Achim errötete wie ein beschenkter Schulknabe.

Die Sache war doch sehr peinlich. Er hatte sich das gar nicht vorgestellt. Nun konnte er aber nicht mehr zurück.

Der Kommerzienrat redete in gönnerhaftem Ton auf ihn ein.

„Ich werde Sie in der Effekten-Abteilung placieren. Sie sollen einmal sehen, die Sache wird Ihnen Spaß machen."

Sie erhoben sich beide.

„Darf ich bitten, mich Ihrem Fräulein Tochter zu empfehlen."

„Schönen Dank, Herr Tönnies, die Rose wird sich freuen, wenn sie hört, daß Sie zu uns übergeschwenkt sind. Nun kann ich es Ihnen ja verraten: sie hielt gar nichts von Ihrem Studium; behauptete, daß es dem, der ohne beträchtliches Vermögen ist, nichts bietet, und für den, der so viel Geld hat, sich anzukaufen, dies überflüssig sei. Na, ich will nicht sagen, daß sie mit ihrer Behauptung recht hat. Auf Wiedersehen, Herr Tönnies. Gehorsamste Empfehlung an Ihre verehrte Frau Mutter und Schwester. Lassen Sie sich bald mal wieder bei uns sehen."

Hans-Achim trat auf die Straße. Er dachte: Nun hab' ich eine Anstellung und ein sicheres Einkommen von zweihundert Mark monatlich. Was wird Eva dazu sagen? Er ging von der Bank, die sich in der Charlottenstraße befand, zu Fuß nach Hause. In der Königgrätzer Straße begegnete ihm Eva.

„Wo willst du hin?" fragte er.

„Besorgungen machen. Und wo kommst du her?"

„Von Münchmeyer."

Eva sah ihn erschreckt an.

„Hast du ihn doch um eine Anstellung gebeten?"

„Ja! Und eine erhalten?"

Er schob seinen Arm unter den Evas und sagte: „Ich komme mit dir."

Sie gingen die Königgrätzer Straße hinunter, wo Eva einige Geschäfte aufsuchte, um Einkäufe zu machen.

Unterwegs erzählte Hans-Achim ihr ausführlich, was zwischen ihm und Münchmeyer abgeschlossen war.

Zu Hause angekommen, empfing die Mutter sie mit der Nachricht, daß Doktor Fahrenkrug eben bei ihr gewesen sei.

„Er fragte mich, ob ich damit einverstanden wäre, wenn er weiterhin seine Sprechstunden in unserem Hause abhielte?"

„Warum das?" fragte Eva. „Er hat doch seine eigene Wohnung?"

„Gewiß. Ich weiß nicht, warum er es will — es ist ja auch ganz gleich."

Hans-Achim sagte: „Er will Papas Praxis mit übernehmen. Und da Eva doch die Absicht hat, Zimmer zu vermieten, kann es uns doch nur sehr angenehm sein, wenn Doktor Fahrenkrug sie übernimmt."

Eva antwortete nicht. Sie dachte daran, daß Fahrenkrug mit der Uebernahme der Zimmer eine andere Absicht verfolgte als die von Hans-Achim vermutete.

Was konnte ihm an Papas hinterlassener Praxis liegen? Die war nicht vielversprechend. Fahrenkrugs eigene Praxis war viel besser.

Nun würde sich langsam alles so entwickeln, wie sie es befürchtete.

* * *

Sie standen in des Geheimrats Arbeitszimmer. Ottilie sah auf den großen Schreibtisch und den leeren Platz davor, und in ihr schmales, blasses Gesicht grub sich ein Zug von unermeßlicher Qual.

Tags darauf erschien bereits der Gläubiger des Geheimrats. Er hieß Gisevius und war Inhaber eines kleinen Bankgeschäfts.

Hans-Achim empfing ihn. Gisevius legte ihm die Unterlagen für seine Forderung vor.

„Mein Vater hat kein Barvermögen hinterlassen, Herr Gisevius. Ich kann also die Schuld nicht gleich begleichen."

(Fortsetzung folgt.)

Kunst und Wissen

Paul Emerich kommt nach Lodz. Uns wird geschrieben: Unser musikalisches Lodz erwartet am kommenden Donnerstag ein künstlerisches Ereignis: der weltberühmte Pianist Paul Emerich kommt nach Lodz, um auf dem Doppelklavier Moor zu konzertieren. Das Bösendorfer Instrument wird eigens aus Wien nach Lodz gebracht werden. Der phänomenale Virtuose ist im Ausland wohlbekannt, in Lodz wird er aber zum ersten Male konzertieren. Die Auslandspresse schreibt von Emerich als von einem Menschen mit überirdischen Talenten und prophezeit ihm große Siege in aller Welt. Paul Emerich wird das 8. Meisterkonzert bestreiten. Einzelheiten werden noch bekanntgegeben werden.

Ankündigungen

Das Sonntagnachmittagkonzert des Lodzer Philharmonischen Orchesters. Man schreibt uns: Das sinfonische Konzert des Lodzer Philharmonischen Orchesters, das am Sonntag nachmittag um 3,30 Uhr stattfinden wird, wird in seinem ersten Teil ausschließlich den Tonschöpfungen Edvard Griegs gewidmet sein; die 1. und 2. Suite aus Peer-Gynt wird zur Ausführung gelangen. Am Dirigentenpult wird wieder der beliebte temperamentvolle Kapellmeister Walerjan Berdjajew stehen. Der zweite Teil des Programms wird das Klavierkonzert E-Moll von Chopin in der Ausführung (mit Orchesterbegleitung) der jugendlichen talentvollen Pianistin Olga Iliwicka bringen. Olga Iliwicka, die soeben in Riga Triumphe gefeiert hat, kommt eigens zu diesem Konzert nach Lodz. Eintrittskarten zu volkstümlichen Preisen — von 1 bis 4 Zl. — verkauft die Kasse der Philharmonie.

Preisskat und -Preference in der Sportvereinigung „Union". Uns wird geschrieben: Am morgigen Sonnabend veranstaltet die Sportvereinigung „Union" in ihrem Lokal, Przejazd 7, einen Preisskat- und Preference-Abend. Es sind — wie immer — wieder sehr wertvolle Preise ausgesetzt. Die Vereinswirtschaft wird für gute Verpflegung Sorge tragen. Alle Freunde des Spiels sind hiermit freundlichst eingeladen.

In der Jungdeutschen Kulturgemeinschaft steigt heute um 8,15 Uhr ein Vortrag über das Thema „Das Deutschtum in Kongreßpolen".

Sport und Spiel

Städteboxkampf Lodz—Warschau

b.m. Der kommende Städtekampf im Boxen, der am Sonntag um 11,30 Uhr in der Philharmonie zwischen den Auswahlmannschaften von Lodz und Posen steigt, und der vom Städtischen Komitee zur Hilfeleistung für die Allerärmsten im Einvernehmen mit dem Lodzer Boxverband veranstaltet wird, verspricht eine Sportveranstaltung allerersten Ranges zu werden. Nachstehend wollen wir die Silhouetten der Warschauer Kämpfer unsren Lesern vorführen. Fliegengewicht: Pasturczak ist ein junger vielversprechender Boxer, der von 15 Kämpfen 12 gewann und nur zwei verlor. Im Bantamgewicht startet Warschaus bester Boxer Kazimierski, der im letzten Länderkampf gegen Deutschland Ball schlug und Polenmeister Moczko, Pawlak und Wyrzykiewicz schlagen konnte. Von 43 Kämpfen gewann er 40. Im Federgewicht startet Anders, der im zweiten Städtekampf gegen Warschau Klimczak nach Punkten besiegte. Der Vertreter im Leichtgewicht Birenzweig, ist Armeemeister. Der Weltergewichtler Karpinski hat in letzter Zeit große Erfolge errungen. Im Mittelgewicht ist Garbacz die Hoffnung Warschaus. Der Halbschwergewichtler Mizerski ist die zweite Hauptstütze Warschaus, der zweimal mit dem Polenmeister Wisniewski unentschieden kämpfte und heute auf einen Platz in der Landesmannschaft Anspruch erhebt. Im Schwergewicht hat Warschau von der Besetzung Abstand genommen.

Korbballspiele im Deutschen Gymnasium. Am Sonnabend, den 21. d. M. finden im Turnsaal des Deutschen Gymnasiums um 4½ Uhr nachmittags folgende Korbballspiele statt: Damenkorbball: „Makkabi" gegen „Stern" und „Makkabi" (Warschau) gegen „Hakoah" (Lodz). Im Herrenkorbball wird der Meister von Lodz YMCA gegen die Repräsentation des Deutschen Gymnasiums antreten.

cs. **Zwei Ligaklubs der Mitgliedsrechte beraubt.** Wie wir erfahren, hat die Ligaverwaltung des Polnischen Fußballerverbandes die Sportklubs Polonja, Warzawianka, Wisla und Czarni vorläufig ihrer Mitgliedsrechte verlustig erklärt, da diese ihren finanziellen Verpflichtungen nicht nachgekommen sind. Sollten die Vereine ihre Schulden nicht begleichen, so beginnt die Suspendierung am 20 dieses Monats. Im Fall der Sperrung wird den am nächsten Sonntag kämpfenden beiden Warschauer Klubs Valcover zu ihren Ungunsten angerechnet.

× **Polen beim „Querfeldeinlauf der 6 Völker"?** Zu dem in Winter stattfindenden „Querfeldeinlauf der sechs Völker" soll Polen zum ersten Mal eingeladen werden. An dem am 20. März in Brüssel ausgetragenen Lauf, dessen Strecke 9 englische Meilen beträgt, nehmen die Auswahlmannschaften von Frankreich, England, Schottland, Irland, Holland, Belgien, Luxemburg und Italien teil. Sollte Polen die Einladung annehmen, so hätte es das Recht, dieses große winterliche Sportfest bei sich zu veranstalten.

Boxkampf Polen—Schweden in Posen

× Aus Mangel an entsprechenden Lokalen findet der für den 6. Dezember angesagte Boxkampf Polen—Schweden in Posen statt. Die polnische Mannschaft tritt wahrscheinlich in nachstehender Aufstellung an: Kazimierski, Cyran, Rudzki, Klimczak, Seweryniak, Chmielewski, Mizerski, Wotzin. Die Warta-Boxer können an dem Kampf nicht teilnehmen, da sie sich nach Kopenhagen begeben. Es besteht die Absicht, einen Boxkampf Warschau—Stockholm im Januar zu veranstalten.

Rundfunk-Presse

Rundfunkprogramm für Freitag, den 20. November.

Lodz. 233,8 M. 11,58—12,10: Zeitzeichen. Krakauer Fanfare. Programmdurchsage. 12,15—13,15: Schallplatten. 15,50—16,20: Schallplatten. 16,20—16,40: Vortrag aus Warschau. 16,40—16,55: Schallplatten. 16,55—17,10: Englischer Sprachunterricht. 17,10—17,35: Vortrag aus Wilna: „Die französische Revolution". 17,35—18,50: Auszüge aus der Operette „Der Zarewitsch". von Franz Lehar. 18,50—19,15: Verschiedenes. 19,15—19,30: Bericht der Lodzer Industrie- und Handelskammer. Programmdurchsage. 19,30—19,45: Filmkalender. Theaterrepertoire. Schallplatten. 19,45—20,00: Radio-Journal. 20,00—20,15: Musikalische Plauderei. 20,15—22,40: Sinfonisches Konzert. 22,40—22.55: Presse-Journal. Wetter-, Sport- und Polizeidienst. 23,00—24,00: Tanz- und leichte Musik.

Königswusterhausen. 1634,9 M. 06,30—07,30: Gymnastik, Konzert. 15,00 Jungmädchenstunde. 16,30 Konzert.

Berlin. 419 M. 16,30: Unterhaltungsmusik. 19,10: Tanzabend. 21,35: Konzert.

Breslau. 325 M. 16,05: Kammermusik. 19,30: Tanzabend. 22,35: Zehn Minuten Esperanto. 23,50—00,30: Tanzmusik.

Heilsberg. 276,5 M. 16,45: Teemusik. 19,30: Trinklieder. 20,45: Symphoniekonzert.

Mühlacker. 360,6 M. 19,45: Sixt und Bettina. 21,30: Wiener Orchester. 22,50: Tanzmusik. 23,15—24,00: Sonaten-Abend.

Langenberg. 472,4 M. 06,45: Leibesübungen. 07,05: Morgenkonzert. 13,05: Operettenmusik. 17,00: Konzert. 20,00: Lustiger Abend. 23,00—24,00: Konzert.

Wien. 517,3 M. 17,00: Konzertstunde. 20,35: Unterhaltungskonzert. 22,20: Konzert.

Kallundborg. 1153,8 M. 15,00: Konzert. 22,10: Konzert. 23,00—00,30: Tanzmusik.

London. 261,5 M. 17,30: Leichte Musik. 19,30: Musik. 21,00: Revuelieder. 23,05: Serenade.

Straßburg. 345,2 M. 18,00: Instrumentalkonzert. 19,00: Instrumentalkonzert. 20,00: Schallplattenkonzert. 20,45: Schallplattenkonzert. 21,30—23,30: Opernabend.

Bukarest. 394,9 M. 18,10: Konzert. 20,00: Orchesterkonzert. 20,45: Gesangsoli. 21,15: Orchesterkonzert.

Motala. 1348,3 M. 18,40: Spielmannsmusik. 21,30: Volkslieder. 22,05—23,00: Unterhaltungsmusik.

Vero-Münster. 459,4 M. 16,00: Unterhaltungskonzert.

Prag. 488,6 M. 17,05: Streichquartette. 18,30: Deutsche Sendung. 19,20: Blasmusik. 20,25: Konzert. 21,00: Orchesterkonzert.

Budapest. 550,5 M. 17,30: Konzert. 20.40: Konzert. 22,30: Konzert.

Georg Kulenkampf spielt

Zur Uebertragung des heutigen Abendkonzerts aus der Warschauer Philharmonie.

Heute von 20,15 bis 22,40 Uhr übernimmt der Lodzer Sender aus der Warschauer Philharmonie ein Abendkonzert, ausgeführt vom Warschauer Philharmonischen Orchester unter der Leitung von Kapellmeister Fitelberg und dem deutschen Violinisten Georg Kulenkampff als Solist. Im Programm des Konzertes das Concerto Grosso von Corelli, das Konzert für Geige und Orchester von Szymanowski, eine Serenade von Casella und — vom Orchester ausgeführt — das charakteristische Tonwerk „Das Stahlwerk" (Musik der Maschinen) von Mossolow. Dieses letzte Musikwerk ist insofern ganz besonders interessant, als es das erste großangelegte Tongemälde ist, das seine Motive aus der Schwerindustrie schöpft. Das sinfonisch angelegte Werk wurde in Berlin, Wien, London, Brüssel, Rotterdam, Prag und — das ist besonders interessant — in der klassischen Stadt des Stahls, in Essen, mit großem Erfolg aufgeführt.

Im zweiten Teil des Konzerts wird Georg Kulenkampff ein Präludium Bach-Kreisler (Violinsolo), „Migun" von Bloch, ein Menuett von Ravel und eine Tarantella von Wieniawski spielen.

Kulenkampff steht von seinem Konzert im Saal des Lodzer Männergesangvereins her bei den Lodzer Deutschen in bester Erinnerung.

Ein Vortrag über die Volkszählung. Heute um 16,20 Uhr spricht vor dem Mikrofon des Warschauer Senders Prof. Wladyslaw Grabski über die wirtschaftliche Bedeutung der Volkszählung.

Vom Film

Kino „Przedwiosnie". „Der Leuchtturm". Ein Film der Einsamkeit. Ein junges, lebenslustiges Geschöpf will um seiner Liebe wissen allem entsagen und folgt dem geliebten Mann in die Abgeschiedenheit eines Leuchtturms. Mitunter ist sie ganz glücklich. Allmählich wird aber die Einsamkeit der lebenslustigen Frau zur Qual, sie sehnt sich wieder nach Spiel und Tanz. Mit einem ihr einst nahegestandenen Mann taucht sie in den Trubel des Vergnügens unter. Unglück verkündende Möwen umflattern den Leuchtturm, in dem ein plötzlich Erblindeter verlassen zurückbleibt. Aber die Frau bereut bald ihren schändlichen Schritt und kehrt zu ihm zurück. Die Möwen fliegen wieder davon, auch die schwarzen Fittiche des Unglücks ziehen sich vor der Hoffnung erweckenden aufgehenden Sonne zurück, der Leuchtturmwärter erlangt sein Augenlicht wieder.

Wunderhübsches, ausdrucksvolles Spiel von Imogene Robertson. Sz.

Gewinnliste der 24. Polnischen Staatslotterie

1. Ziehungstag. (Ohne Gewähr) **1. Klasse**

30 000 Zl. auf Nr. 146045.

15 000 Zl. auf Nr. 119964.

1000 Zl. auf Nr. 81419 110497 112855.

500 Zl. auf Nr. 27942 103307 114756.

400 Zl. auf Nr. 7898 9388 53266 66303 8687

250 Zl. auf Nr. 14856 16384 23688 44702 71956 84478 100500 119095 123749.

209 Zl. auf Nr. 4007 25526 53968 54640 55010 56396 69996 73850 80375 84135 97746 113511 114331 130645 135960 136038 158997.

150 Zl. auf Nr. 1088 2641 5480 6040 11503 12770 15294 184475 20888 25850 26906 30195 30208 30465 31389 31529 32548 32993 34003 36563 42267 42681 43353 45007 46616 48488 53386 58235 58440 59050 59209 59581 60063 60952 67106 67475 68644 70001 70854 73830 75992 79393 83590 84538 88380 89746 91550 94258 94549 94848 96704 100772 108970 111397 111469 114564 115897 116505 117843 118803 121474 123208 124519 125266 126780 127220 129000 130375 131797 132608 133740 133796 136256 141830 143966 147273 148899 149803 150464 152488 158451.

Einsätze.

51 76 149 236 516 30 36 47 65 93 649 73 771 930 1002 170 207 304 8 78 463 650 806 76 85 955 80 2163 367 416 44 68 640 92 854 72 906 41 3041 184 217 45 334 435 64 542 755 814 922 37 4049 93 17 4347 53 484 98 739 71 98 834 38 59 957 5020 23 166 347 75 401 55 73 503 858 917 18 30 6194 336 63 403 510 37 659 793 849 904 7099 132 25 0383 86 418 41 42 53 96 615 37 85 701 881 91 937 72 88 8062 281 92 9070 95 113 40 95 211 56 58 89 377 78 465 95 692 774 913 83 90 10031 54 72 192 225 62 64 84 384 560 73 732 90 11066 327 582 699 851 53 95 928 63 70 12061 64 147 99 347 405 11 28 37 580 613 725 27 77 804 40 59 63 80 994 13008 80 184 409 87 91 93 560 96 646 52 82 89 710 77 872 900 34 14073 80 129 31 96 302 579 877 15020 194 344 45 455 584 642 921 16136 76 276 79 398 438 617 797 859 94 17098 150 86 495 520 61 610 65 876 18027 198 281 332 36 464 619 42 828 957 19132 86 205 28 39 322 484 564 613 75 958 20128 40 52 54 69 77 81 96 229 53 98 344 431 603 38 65 90 720 815 36 94 974 21093 165 82 99 244 66 79 91 369 440 792 893 917 55 22053 62 141 95 543 664 786 864 94 995 23205 35 419 634 69 80 706 46 81 883 962 79 24001 264 387 411 516 21 80 90 627 61 700 23 84 826 955 59 25083 322 408 68 73 886 93 978 26049 59 386 423 25 87 537 52 59 661 72 76 91 701 44 815 15 19 58 27099 114 15 290 385 416 25 67 533 632 63 756 950 28013 262 76 311 410 862 29138 69 75 212 17 95 530 60 639 771.

30261 84 403 45 47 567 778 936 46 31008 55 83 414 84 546 702 282 43 86 985 88 32089 94 236 60 307 467 68 91 693 820 33036 41 108 32 206 20 26 82 318 45 433 699 722 853 34226 32 346 91 820 941 91 35049 150 262 530 748 68 73 859 83 947 36037 199 339 55 80 449 602 919 54 77 82 37198 333 581 779 971 38111 63 405 43 547 858 930 37 39004 69 80 162 216 51 57 80 336 84 413 22 38 47 518 741 87 890 40073 233 515 55 59 610 703 74 82 93 808 911 19 53 81 41022 82 172 406 509 30 80 603 703 79 94 866 90 92 42219 36 53 63 386 400 570 77 654 750 80 991 43006 33 43 87 111 70 94 206 54 337 39 88 435 60 528 613 826 43 95 945 62 44217 45 351 408 552 602 761 837 45060 95 303 38 61 98 402 84 86 690 756 66 828 40 47 60 76 79 982 46101 7 46 95 212 65 370 666 67 911 96 96 47020 25 42 93 186 224 303 450 623 834 53 65 82 48618 705 8 809 38 986 49121 200 85 329 441 603 65 700 10 78 822 34 935 50090 305 36 442 760 868 924 37 81 51067 174 277 415 567 623 39 761 95 804 80 88 52040 66 116 75 233 71 88 329 440 531 755 866 964 67 53145 57 97 207 14 47 357 62 416 18 56 74 93 582 741 66 73 891 940 54047 223 78 460 588 649 94 742 907 73 55182 442 519 732 47 954 86 56207 61 316 489 512 82 708 56 57031 39 77 154 55 74 324 68 627 704 39 69 825 39 52 937 58047 66 137 95 239 437 552 941 51 89 59039 238 51 60 80 469 88 578 674 82 90 712 811 22 902 21 98.

60013 81 286 709 841 68 915 61300 425 34 83 540 609 749 62057 59 151 242 85 308 39 51 73 63406 501 20 730 850 972 64177 85 471 516 84 612 702 50 84 917 93 65352 50 88 496 754 88 840 964 99 66075 105 82 267 432 42 529 67 89 94 979 67076 188 275 326 98 418 21 34 671 84 707 811 68171 246 374 470 617 81 717 48 78 91 900 11 69295 433 99 733 55 956 70229 54 344 60 406 64 573 82 94 718 38 802 53 904 17 45 71374 92 435 38 552 673 72005 28 56 118 39 556 704 886 923 73052 183 224 617 728 53 836 50 93 998 74294 309 414 31 38 45 60 609 731 845 929 75063 70 85 243 68 370 89 92 400 651 735 53 809 76041 114 260 98 333 423 643 61 77076 125 257 76 366 513 85 762 75 806 39 953 78012 297 321 417 527 608 91 835 39 993 79153 201 3 88 355 84 432 564 686 787 80148 206 7 49 483 667 95 703 78 850 61 933 52 89 81081 466 68 526 786 97 868 977 82287 359 64 487 529 832 959 93 83252 356 575 774 95 821 926 93 94 84119 62 209 31 432 92 645 937 51 85133 366 450 99 688 743 829 60 966 76 86 86005 43 176 209 49 381 874 96 87133 83 212 43 57 84 300 19 537 643 65 731 874 999 88266 316 461 560 631 79 97 89010 177 259 355 564 875 983.

90204 83 317 20 417 526 66 671 87 717 76 91025 58 752 905 8 59 92070 256 387 411 42 614 73 772 65 70 816 939 93276 501 87 665 91 736 85 889 94172 269 317 420 85 507 49 65 718 819 68 903 63 95002 442 543 697 96089 203 336 443 652 725 82 818 953 76 97000 395 448 92 500 50 631 908 98085 175 262 348 422 36 47 95 989 99 99170 222 309 419 27 91 582 612 86 848 51 74 944 48 100098 100 29 58 282 343 46 50 468 561 641 704 31 32 838 45 55 98 944 58 87 101105 55 64 284 494 97 665 900 12 39 102204 853 940 46 98 103115 271 350 53 94 95 459 70 596 618 46 713 66 804 926 70 104024 288 358 83 412 105014 208 456 73 95 593 911 26 50 71 106000 14 16 57 94 146 343 459 828 30 907 52 86 107061 112 258 462 505 732 93 801 2 61 84 108028 65 121 31 308 44 401 4 715 909 109270 254 440 71 531 601 806 15 32 35 37 940 110032 65 102 21 225 64 91 332 462 730 86 802 3 19 24 943 53 111161 86 214 65 68 91 447 504 90 680 715 70 825 75 112159 250 325 32 499 710 59 76 94 895 961 113121 289 363 548 645 756 935 114006 30 58 123 66 96 263 94 95 98 316 33 450 527 46 78 728 29 38 815 916 43 53 115000 56 296 327 39 86 405 54 66 563 98 823 903 58 116038 84 239 61 315 51 54 65 402 96 514 42 69 624 54 923 39 85 117167 91 396 464 649 95 726 56 81 828 55 946 118000 7 37 77 183 245 308 56 63 526 801 932 53 65 96 119073 78 85 93 153 204 329 56 426 88 588 667 75 718 44 45 67 788.

120122 215 39 92 314 74 454 825 94 905 121104 325 36 660 718 90 821 122046 358 423 510 660 823 925 123009 33 41 47 190 235 338 99 424 761 825 43 124053 129 53 58 59 279 474 501 13 741 58 72 839 54 919 125073 93 112 25 50 60 222 80 310 46 459 595 615 79 94 715 872 78 90 920 61 126176 209 13 87 404 55 558 924 85 127423 25 54 64 96 661 712 33 807 974 128145 451 650 788 820 93 967 72 129000 546 763 853 97 910 130007 46 62 74 83 174 80 87 225 497 567 625 74 83 716 86 820 21 48 92 948 131039 169 88 216 60 79 323 423 27 80 554 59 621 775 863 132034 129 238 65 94 381 92 470 98 634 78 870 94 970 80 133045 128 59 485 554 73 84 697 836 80 905 51 134133 49 338 42 82 477 571 618 135001 255 326 79 459 507 56 778 880 136094 242 306 35 52 407 40 568 811 44 905 137036 121 243 353 405 59 727 808 67 82 981 89 138113 54 345 404 96 512 30 659 81 716 32 855 916 99 139019 49 242 326 407 25 93 692 819 140246 366 74 95 458 575 702 846 925 31 55 62 74 141084 110 93 272 75 491 61 466 72 579 787 840 75 905 07 70 142017 32 63 65 111 200 343 74 426 646 748 95 917 43 46 85 143036 127 82 281 558 626 830 906 68 144094 102 49 262 313 44 47 87 484 600 790 97 862 79 92 937 64 145271 496 559 633 826 927 146166 86 95 232 48 49 343 90 625 735 85 816 913 44 64 95 98 147073 245 497 716 806 47 148258 62 315 19 41 535 628 748 811 149013 31 66 230 44 50 380 419 509 70 88 611 22 28 793.

150038 124 96 97 200 51 69 93 406 511 70 632 41 889 936 151255 324 57 96 433 829 926 80 152128 386 413 37 68 570 687 274 872 936 153013 58 101 32 61 25 270 314 401 45 620 747 78 976 154032 63 149 221 32 53 361 420 34 55 70 77 81 540 77 894 915 28 30 76 15 155051 55 63 120 367 499 551 709 29 876 156107 08 51 58 81 263 303 523 29 670 701 72 80 819 34 938 157093 272 393 460 611 824 30 44 905 48 57 158054 76 172 76 214 893 443 51 6 477 85 600 04 715 906 44 47 60 159004 293 351 421 68 81 604 723 928 47.

Aus dem Reich

Lehrer dürfen nicht streiken

Vor einigen Tagen ist in einer Warschauer jüdischen Schule Lehrerstreik auf wirtschaftlicher Grundlage ausgebrochen. Das Schulkuratorium teilte der Schuldirektion daraufhin mit, daß die Schule bei Fortdauer des Streiks von der Behörde geschlossen werden würde. Unter dem Einfluß dieser Drohung unterbrachen die Lehrer den Streik und nahmen ihre Arbeit wieder auf.

Betonausstellung in Warschau

Auf Anregung des beim Verband der polnischen Portland-Zementfabriken bestehenden Zementrats findet in Warschau am Sonnabend und Sonntag der erste Kongreß der Eisenbeton-Fachleute Polens statt. Zweck der Tagung ist vor allem die Vereinheitlichung der Arbeiten zur Hebung der Technik dieser Industrie sowie die Lieferung von Ausstellungsobjekten für den 1932 in Paris stattfindenden Kongreß für Ingenieurkonstruktionen. Die Zusammenkunft wird vom Minister für öffentliche Arbeiten eröffnet werden. Die bisherigen Anmeldungen lassen auf eine Teilnahme von ungefähr 200 Ingenieuren schließen.

Im Zusammenhang mit dem Kongreß wird heute in Warschau die Eröffnung der ersten polnischen Beton-Ausstellung (in den Ausstellungshallen, Bagatela 3) erfolgen. Sie wurde von nahezu 100 Ausstellern beschickt.

Ein 14-jähriger Selbstmörder
durch Schuld des Stiefvaters.

In Janow bei Kattowitz erhängte sich der 14jährige Gerhard Musialik. Unmenschliche Behandlung seitens des Stiefvaters trieb den Knaben in den Tod.

15-jähriger erschießt Verleumder seiner Mutter

Im Vorwerk Sielany, Woj. **Wilna**, erschoß der 15jährige Michal Antoniewicz den Verwalter seines mütterlichen Vermögens, Stanislaw Rutkowski. Rutkowski hatte üble Nachrichten über die Mutter des Knaben in Umlauf gebracht, worüber der Junge so aufgebracht wurde, daß er den Verleumder im Streit erschoß.

Junges Mädchen schlägt Räuber in die Flucht

Nachts überfielen in der Nähe von Brzezinka bei **Kattowitz** bewaffnete Banditen einen Bauernwagen, in dem sich ein Fuhrmann und zwei junge Mädchen befanden. Zwischen den Ueberfallenen und den Banditen entstand ein Kampf, in dessen Verlauf das ältere Mädchen, die 19jährige Marie Litner, einem Banditen die Waffe entriß und durch einige abgegebene Schüsse die Strolche in die Flucht trieb.

Der Direktor einer Zollstelle verurteilt

Gegen den Leiter der Zollstelle in Sosnowice T. Walecki, wurde wegen Fälschung von Quittungen und wegen Veruntreuung ein Prozeß angestrengt. Der Angeklagte wurde zu zwei Jahren Gefängnis und zum Verlust aller Rechte verurteilt.

Nach 13 Jahren gefaßt

Vor kurzem wurden bei Sarny zwei verdächtige Männer von der Grenzpolizei festgenommen. Sie gaben an, russische Flüchtlinge zu sein. Eine Untersuchung ergab aber, daß es sich um die Anführer einer Räuberbande handelt, die vor 13 Jahren in Wolhynien viele Verbrechen begangen hat.

Oeffentlich Selbstmord verübt

Vor der St. Annen-Kirche in Lemberg spielte sich vor den Augen der Kirchengänger ein erschütternder Selbstmord ab. Der Sergeant der Autodivision Jan Kubiak nahm sich durch vier in die Herzgegend abgegebene Schüsse das Leben. Der Vorfall rief bei mehreren Frauen histerische Krämpfe hervor. Wie es sich herausstellte, war Kubiak zu drei Tagen Haft verurteilt worden, da er mit seinem Auto mit der Straßenbahn zusammengestoßen war. Wie eine Augenzeugin berichtet, hatte Kubiak nach dem Verlassen der Kirche ausgerufen: „Herrgott, erbarme Dich der Seele eines sündigen Selbstmörders!" Dann stellte er sich unter das vor der Kirche stehende Kreuz und machte seinem Leben ein Ende.

Ein Sparbuchschwindler

Im Warschauer Hauptpostamt arbeitete ein Tadeusz Kupiec, der wegen Nachlässigkeit seines Amtes enthoben werden sollte. Als er davon erfuhr, beschloß er, sich vorher noch materiell sicherzustellen. Er versah sich mit 12 Postsparkassenbüchern, auf die er kleine Summen einzahlte. Im Besitz der Poststempel, trug er nach und nach größere Beträge in die Sparbücher ein und hob die Summen in Lodz oder in Warschauer Vororten ab. Als er dieser Tage in Praga wieder Geld abheben wollte, stutzte der Beamte, da nach einer Einzahlung von nur 1 Zloty gleich einer solche von 1500 Zloty folgte. Die eingeleitete Untersuchung führte zur Verhaftung des Schwindlers.

Warschau. Vor Gericht vom Schlag gerührt. Während seiner Aussagen erlitt im Warschauer Obersten Gerichtshof der als Zeuge vorgeladene Mateusz Winnicki einen Schlaganfall, dem er, nach dem Krankenhaus gebracht, erlag.

Handel und Volkswirtschaft

Vom Lodzer Handelsgericht

Z. Gestern ist seitens eines Gläubigers der Akt.-Ges. **Jakob Kestenberg**, der Firma „Chas. A. Schieren Company Treibriemenfabrik", eine Opposition gegen den zu bestätigenden Vergleich der Akt.-Ges. J. Kestenberg mit ihren Gläubigern eingelaufen. Die Gläubigerfirma erklärt, dass die beabsichtigte Regulierung lediglich eine Verzinsung der Forderungen der Gläubiger darstelle und dass der Vergleichsvorschlag in keinem Verhältnis zu den vorhandenen Aktiva stehe. — Das Gesuch wird zusammen mit der Angelegenheit der Bestätigung des Vergleichsvertrags vom Gericht geprüft werden.

Die Handelsabteilung des Bezirksgerichts hat den Gläubigerverband der fallierten Firma **„Spółka dla sprzedaży samochodów"**, Ges. m. b. H., Petrikauer Strasse 121, sowie die Wahl des endgültigen Syndikus bestätigt.

In Sachen des Konkursverfahrens gegen **Richard Steigert**, mechanische Weberei, Suwalska 25, wurde auf Antrag des Richterkommissars die Frist zur Anmeldung der Forderungen an die Firma um 2 Monate verlängert, da im ersten Termin keiner der nichtbevorrechteten Gläubiger zur Versammlung erschienen war.

Wieder Zollrückerstattung bei der Ausfuhr von Steppdecken

K. Gestern erhielt die Industrie- und Handelskammer vom staatlichen Exportinstitut die telefonische Meldung von der Wiedereinführung der Zollrückerstattung für Stepp- und Schlafdecken, Handtücher usw. Die Bemühungen der Kammer sind demnach von Erfolg gekrönt worden.

Polnisch-französische Handelsbesprechungen

Seit einiger Zeit wird in Paris zwischen Delegierten der französischen Regierung und Vertretern des polnischen Industrie- und Handelsministeriums in Sachen der Einfuhrkontingente polnischer nach Frankreich gehender Waren beraten. Die Beratungen werden noch längere Zeit andauern, da die französische Regierung allgemeines Material sammelt, auf Grund dessen die Höhe der Kontingente festgesetzt werden kann. Die Beratungen betreffen Kontingente von Kohle, Holz, Fleisch usw.

1. **Die Seiden-Lohnwebereien schliessen sich zusammen.** Im Verband der Textilfabrikanten fand eine Sitzung der Inhaber von Seiden-Lohnwebereien statt. An der Versammlung nahmen Vertreter von fast sämtlichen Unternehmen dieser Branche teil. Es wurde über die Preisangelegenheit für Lohngewebe sowie über die Möglichkeiten einer Regulierung der Arbeitsbedingungen beraten. Es wurde beschlossen, ein Uebereinkommen zu treffen, damit eine Einhaltung der gefassten Beschlüsse ermöglicht wird. Vor allem soll der unehrlichen Konkurrenz entgegengetreten werden. In die Revisionskommission wurden die Herren Lewi, Taumann und Habig gewählt.

ag. **Heute endgültige Annahme des Statutenentwurfs über die Vereinigung der Baumwollgarnproduzenten.** Heute wird eine Sitzung der Verwaltung der Vereinigung der Baumwollgarnproduzenten in Polen stattfinden und zwar mit folgender Tagesordnung: 1. Annahme des endgültigen Statutenentwurfs für die Vereinigung; 2. Ansetzung eines Termins sowie Aufstellung einer Tagesordnung für eine einzuberufende Generalversammlung der Mitglieder der Vereinigung zwecks Bestätigung des Projekts der Statutenänderung.

L. **Der Kaffee-Import nach Polen** soll künftighin, nach Gründung der polnisch-brasilianischen Kaffee-Import-Firma „Polbrato" in Gdingen, unter Umgehung jeder ausländischen Vermittlung vor sich gehen. Die Firma besitzt bereits, polnischen Nachrichten zufolge, die erforderlichen Beziehungen zu den Exporteuren und hofft, auch eine Preisverbilligung durch den direkten Import durchführen zu können.

Anblasung eines Hochofens. Die Modrzejower Werke setzten dieser Tage einen neuen Hochofen in der Rakow-Hütte in Betrieb. 120 Arbeiter fanden Beschäftigung.

Die Krise in Oberschlesien. Am Dienstag wurde die Entlassung von 6500 Arbeitern in Oberschlesien beantragt.

Baumwollbörse

Liverpool, 19. November. Amerikanische Baumwolle. Schluss: Januar 4.54, Februar 4.55, März 4.57, April 4.60, Mai 4.63, Juni 4.65, Juli 5.68, August 4.70, September 4.73, Oktober 4.76, November 4.58, Dezember 4.55, loco 4.98.

Liverpool, 19. November. Aegyptische Baumwolle. Schluss: Januar 7.14, März 7.31, Mai 7.46, Juli 7.61, Oktober 7.89, November 7.04, loco 7.50.

New York, 19. November. Amerikanische Baumwolle. Schluss: Januar 6.32, Februar 6.40, März 6.49, April 6.57, Mai 6.67, Juni 6.78, Juli 6.86, August 6.96, September 7.06, Oktober 7.14, November 6.18, Dezember 6.21, loco 6.35.

New Orleans, 19. November. Amerikanische Baumwolle. Schluss: Januar 6.30: März 6.47, Mai 6.66, Juli 6.85, Oktober 7.09, Dezember 6.09, loco 6.19.

Dr. M. **Starker Rückgang der Maschineneinfuhr nach Polen.** In den ersten 9 Monaten des Jahres 1931 ging der Wert der polnischen Maschineneinfuhr auf 81,6 Mill. Złoty zurück gegen 133,2 Mill. in der gleichen Zeit des Vorjahrs. Im einzelnen wurden eingeführt: Motore für 7,4 (11,8) Mill., Elektrizitätsmaschinen 11,8 (15,9) Mill., Textilmaschinen 10,7 (15,5) Mill. Zl., landwirtschaftliche Maschinen 5,4 (11,9) Mill., Kessel, Heizapparate und Heizkörper 8,0 (16,7) Mill. Die Einfuhr von elektrotechnischem Material sank auf 39,3 (54,1) Mill. Zloty.

Zahlungseinstellung einer Berliner Bank. Die Berliner Bank für Handel und Grundbesitz A. G. Berlin, (Kapital 2 Millionen RM) hat gestern ihre Schalter geschlossen. Die Reichsregierung hat die erforderlichen Massnahmen ergriffen, um eine ruhige Abwickelung der Bank zu gewährleisten. Es ist beabsichtigt, die Abwicklung durch die Dresdner Bank vornehmen zu lassen. Die Reichsregierung wird zu diesem Zweck der Dresdner Bank eine Summe zur Verfügung stellen, um mit ihrer Hilfe eine Vereinbarung mit den Kreditoren der Bank über die Art der Abwicklung herbeizuführen

Lodzer Börse

Lodz, den 19. November 1931.

	Abschluß	Verkauf	Kauf
Valuten			
Dollar	—,—	8,89	8,88½
Verzinsliche Werte			
4% Investitionsanleihe	—,—	79,50	79,—
Bankaktien			
Bank Polski	—,—	110,—	109,—

Tendenz abwartend.

Warschauer Börse

Warschau, den 19. November 1931.

Valuten

Dollar: Transaktion 8,89½. Verkauf 8,9,½. Kauf 8,87½

Schecks

Amsterda	358,75	New York-Kabel	8,927
Berlin	—,—	Paris	34,95
Brüssel	—,—	Prag	26,44
Bukares:	—,—	Rom	—,—
Danzig	173,65	Stockholm	—,—
London	33,64	Wien	—,—
New York	8,895	Zürich	173,73

Umsätze mittelmässig, Tendenz vorwiegend schwächer. Erhöhung des amtlichen Dollarkurses. Die Nachfrage nach Dollarbanknoten hat sich infolge des Kurs-Kursunterschieds zwischen diesen Banknoten und Kabel New York erhöht. Dollarbanknoten ausserbörslich 8.89, Goldrubel 5,00. Ein Gramm Feingold 5.9244. Devise Berlin im Zwischenbankenverkehr 211,75. Deutsche Marknoten privat 211,25.

Staatspapiere und Pfandbriefe

6% Dollaranleihe 61,00
3% Bauanleihe 31,25
5% Konversionsanleihe 41,75
10% Eisenbahnanleihe 104,00
7% Stabilisationsanleihe 59,00—61,50
7% Obl. der Bank Gosp. Kraj. 83.25
7% Pfandbr. der Bank Gosp. Kraj. 83,25
8% Obl. der Bank Gosp. Kraj. 94.—
8% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj. 94.—
8% Pfandbr. der Bank Rolny 94.—
7% Pfandbriefe der Bank Rolny 83,25.
4½% Bodenkreditpfandbriefe 43,50
4½% Pfandbriefe der Stadt Warschau 48.50
5% Pfandbriefe der Stadt Warschau 48,50
8% Pfandbriefe der Stadt Warschau 64.75—66.00
10% Pfandbriefe der Stadt Radom 67,75

Aktien

Bank Polski	10,00	Pottasch-Werke	82,00

Tendenz für Staatsanleihen und Pfandbriefe uneinheitlich. Aktienumsätze sehr gering.

Posener Getreidebörse. Roggen 15 t Parität Posen Transaktionspreis 25.00, Weizen 90 t Parität Posen Transaktionspreis 25.00, Weizen 30 t Parität Posen Transaktionspreis 25.50, Roggenmehl 36.50—37.50, Weizenmehl 37.50—39.50, Roggenkleie 17.25—18.00, Weizenkleie 16.50—17.50, Weizenkleie Schale 17.50—18.50. Rest unverändert. Stimmung ruhig.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — Infolge Generalprobe, keine Vorstellung.
Teatr Kameralny. — „Hau-Hau"
Teatr Popularny. — „Wiktorja i jej huzar".

a. **Der heutige Nachtdienst der Apotheken.** Heute haben folgende Apotheken Nachtdienst: M. Kasperkiewiczs Erben, Zgierska 54, J. Sitkiewiczs Erben Kopernikt 26, J. Zundelewicz, Petrikauer 25, W. Sokolewicz und W. Schatt, Przejazd 19, M. Lipiec Petrikauer 193, A. Richter und B. Loboda, 11. Listopada 86.

Druck und Verlag:
„Libertas", Verlagsgesellschaft m. b. H., Lodz, Petrikauer 86
Verantw. Verlagsleiter: **Bertold Bergmann.**
Hauptschriftleiter **Adolf Kargel.**
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse"
Hugo Wieczorek

Gesangverein „Cäcilie"
bei der Hl. Kreuz-Kirche zu Lodz.

Zu dem am Sonntag, den 22. November l. J., im Saale des Lodzer Männergesangvereins, Petrikauer Straße 243, anläßlich unseres **75jährigen Vereins-Jubiläums** stattfindenden

Festball

verbunden mit **Chor- und Sologesang, Theateraufführung** und darauffolgendem **Tanz** werden hiermit die werten Mitglieder, Freunde und Gönner unseres Vereins freundlichst eingeladen.

Die Verwaltung.

Anfang 4 Uhr nachmittags. — Näheres im Programm. — Eintritt Zloty 3.—.

12830

Steuerzahler wahret Eure Interessen

Nützen Sie die einzige Gelegenheit aus, die Ihnen „DEFINITIV" und das neue Umsatz-Steuergesetz bietet.

Lassen Sie die „DEFINITIV"-Neuheiten 1932 für Sie arbeiten, denn ohne „DEFINITIV" kommen Sie einfach nicht mehr weiter!

Es gibt viele Firmen, die von der Steuer scharf herangenommen werden, weil sie keine ordnungsmäßige Buchführung besitzen. Diese Firmen können mit Hilfe von „DEFINITIV" eine billige, arbeitsparende und übersichtliche Buchhaltung schaffen, so daß sie in der Lage sind, der Steuerbehörde ordnungsmäßige Bücher vorzulegen.

Eine komplette „DEFINITIV"-Buchhaltung mit 200 Konten und gebundenem Journal erhalten Sie für Zl. 86.

Kostenlose Beratungs- und Vorführungsstelle:

„Definitiv", Łódź, Kopernika 45 von 1 bis 3.

Knaurs

Konversations-Lexikon

Von A bis Z in einem Bande

Preis nur Zl. **7.**—

Geschmackvoller Rohleinenband. — Das Werk enthält annähernd 36 000 Stichworte auf rund 1000 Seiten.

Vorrätig bei

„Libertas", G. m. b. H., Lodz,
Petrikauer 86.

Nach auswärts versenden wir das Knaur-Lexikon eingeschrieben gegen Vorauszahlung von Zl. 8,50 einschl. Porto und Verpackung. Postscheckkonto 60.689.

Lodzer Turnverein „KRAFT"
Lodz, Główna 17.

Sonntag, den 22. d. M., ab 4 Uhr nachm., findet ein

Familienkränzchen

statt. Erstklassige Tanzmusik. — Für Liebhaber des Schießsports Scheibenschießen.

Zu obiger Veranstaltung ladet freundl. ein

die Verwaltung.

Am Sonnabend, d. 21. November d. J., um 8 Uhr abends veranstalten wir in unserem Vereinslokale einen

Preis-Skat u. -Preference

wozu wir alle Freunde dieser Spiele höfl. einladen. Für ein reichhaltiges Büfett und gutgepflegte Biere wird unsere Vereinswirtschaft besorgt sein.

Die Verwaltung.

13348

Dr. S. Kantor
Spezialarzt für Haut- Haar- und Geschlechtskrankheiten. 3084
Ewangelicka 2
Telephon 129-45.
Empfängt von 8—2 u. 5—8

Dr. N. Haltrecht
Piotrkowska 10
Telefon 245-21
Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten.
Empfängt von 8—9.30 morgens, von 1—2 nachm. und von 6 bis 9 abends. Sonn- und Feiertags 9—1 vorm.

Dr. med. E. Eckert
Kilinskiego 143
das 3. Haus v. der Główna
Haut-, Harn- u. Geschlechtskrankheiten. — Empfangsstunden: 12—1 und 5½ bis 8 Uhr. 13082

Dr. med.
LUDWIG
RAPEPORT
Facharzt für Nieren-Blasen- und Harnleiden
Ul. Narutowicza 25
Dzielna. Tel 144-10
empfängt von 1—2 und 5—8 Uhr. 13083

„SANATO"
Chirurgische Wöchnerinnen-Klinik
Ogrodowa 10, Telefon 213-57.
I. und II. Klasse.
Wöchnerinnen- und gynäkologische Abteilung: Dr. med. Sz. Eigerowa, Dr. med. J. Baum Dr. Reitler Kurjanska, Dr. med. W. Eychner.
Preis einer Entbindung in der 2 Klasse mit Pflege 200 Zloty.
Kinderpflege Dr. med. J. Polakow.
Chirurgische Abteilung: Dr. med. M. Kantor. Empfangsstunden 1—2 nachm.
Abteilung für Augenkrankheiten: Dr. med. J. Krausch. Empfangsstunden von 11—12 Uhr nachm.
12731

Dr. M. Wolfson
wohnt jetzt
Narutowicza 2,
Telefon 128-83.
Sprechstunden von 5—7 Uhr nachmittags.

Dr. med.
W. EYCHNER
Geburtshilfe und Frauenkrankheiten,
wohnt gegenwärtig
Cegielniana 4 (früher 36)
Neben dem Kino „Czary")
Telefon 134-72.
Empfängt von 2,30—4 und 7—8 Uhr abends.

Verschiedene Grundstücke, Häuser, Häuschen, Villen, Plätze, Parzellen, Landgüter und Wirtschaften sucht und empfiehlt: Büro
„Lokum"
Petrikauer 62, Front, 3. Etage, Tel. 166-10. Solide Bedienung. 3366

Posen
gewährt Darlehen auf Hypotheken in Höhe von 2000 bis 30 000 Zloty im ganzen Lande. Seriöse Institution. Petrikauer Str. 17, Front, 2. Stock.

ESSEX
offen, im guten Zustande, zu verkaufen. Zu besichtigen Wysoka 7, Garagen. 3376

Eine sonnige
Wohnung
bestehend aus Zimmer und Küche, in der 2. Etage, mit Balkon und Aussicht auf den Poniatowski-Park, zu vermieten. Zu erfragen beim Hauswirt, Radwanskastraße Nr. 53. 13344

Deutsche perfekte
Wäscherin und Plätterin
in den mittleren Jahren, mit guten Zeugnissen, für einen großen Haushalt nach auswärts per sofort gesucht. Alleinstehende Personen werden bevorzugt. Adressen unter „Perfekt" sind in der Gesch. der „Fr. Pr." niederzulegen. 3372

Intelligenter älterer Witwer, evangelisch, wünscht die
Bekanntschaft
einer intelligenten Dame von 40—45 Jahren mit etwas Vermögen von hier oder auswärts zwecks **Heirat.** Näheres: Główna 61, Front, 2. St. Wohn. 12. 3370

Bienen-Honig
garantiert echt rein, nahr- und heilkräftig, bester Qualität, diesjährig, sende ich gegen Nachnahme: 3 Kg. 9,50 Zl., 5 Kg. 14 Zl., 10 Kg. 25 Zl., 15 Kg. 36 Zl., 20 Kg. 45 Zl., per Bahn 30 Kg. 62 Zl., 60 Kg. 110 Zl. einschließlich Blechdose und Fracht, liefert zur vollsten Zufriedenheit **Frieda Rosenbaum,** Podwolocznska Nr. 50 (Mpk.). 13328

Die **Private** 13098
ärztliche Rettungsbereitschaft
Zielona 6, Telefon 12-333
erteilt unverzügliche ärztliche Hilfe in allen dringenden Fällen, zu jeder Tages- und Nachtzeit. Aerztliche Geburtshilfe. Gynäkologie.

Alle Auskünfte
über Veröffentlichungen der Presse seit 1919

aus den einschlägigen Gebieten, wie Internationale Politik. Politik des Deutschen Reiches. der Länder und Gemeinden. Parteipolitik. Rechtspflege. Kulturpolitik. Frauenbewegung. Handel. Industrie. Handwerk und Gewerbe. Bodenpolitik. Finanzwesen. Verkehrswesen. Zollwesen. Sozialpolitik. Versicherungswesen usw. erteilt das

Zentral-Archiv für Politik u. Wirtschaft
München, Ludwigstr. 17a
11857 Telephon 334 30

Spezialwerkstatt für
Bildereinrahmungen
geschmackvoll — billig
Leopold Nikel, Nawrot 2
Telefon 138-11. 13083

Zahnärztliches Kabinett TONDOWSKA
51 Główna 51, Tel. 174-93.
Empfangsst. v. 9—2 Uhr vorm., 3—8 Uhr abends. Sonntags von 10—1 Uhr. — Heilanstaltspreise.

Jegliche Heilkräuter
frischer Sammlung empfiehlt am billigsten
Drogenhandlung 12820
B. PILC, Lodz
Reymont-Platz 5/6, Telefon 187-00. „ 217-00:
Stets auf Lager Heilkräuter von Dr. Breyer und Oskar Wojnowski 13094

Der Volksfreund-Kalender 1932
wieder unübertroffen!

Das bezeugten uns bereits unzählige Käufer. Bitte, überzeugen Sie sich selbst durch Vergleich des Umfangs und der Ausstattung bei anderen Kalendern. Bei der Bearbeitung des Volksfreund-Kalenders für 1932 wollten wir bei Wahrung der Billigkeit wieder etwas wirklich Gutes schaffen. Wir können daher keinen Spottpreis rechnen, trotzdem kostet unser Kalender

nur Zl. 1.50

einschließlich eines **prächtigen Kunstblattes.**

Nach auswärts kostet der Volksfreund-Kalender einschließlich Porto Zl. 2,05, zwei Exemplare Zl. 3,65, drei Exemplare Zl. 5,15.

Erhältlich in allen Buchhandlungen, bei den Austrägern deutscher Zeitungen sowie im Verlag

„Libertas" G. m. b. H. Lodz, Petrikauer Str. 86, Tel. 106-86.